Kirchenblatt

für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn

52. JAHRGANG | ERSCHEINT ALLE 14 TAGE

2020 | *10*

10. – 23. MAI

PEST, SEUCHEN UND CORONA

Gesundheitswesen und Glaube im alten Solothurn und heute

Seite 4

FEUER UND FLAMME

Seite 2

DER MENSCH MIT SICH ALLEIN

In den letzten Wochen fiel des Öfteren der Vorwurf, dass die Menschen nicht nach draussen gehen sollten, dass es doch unverständlich sei, in dieser Krise nicht im eigenen Zimmer zu bleiben und wie schwer es uns falle, mit uns alleine zu sein.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an den französischen Philosophen Blaise Pascal: Alles Unglück in der Welt kommt daher, dass man nicht versteht, ruhig in einem Zimmer zu sein. Die Einsamkeit aber ängstigt deshalb, weil ihr die Menschen unverdeckt sich selber gegenübergestellt werden. In der Einsamkeit befallen den Menschen Langeweile, Düsterkeit, Kummer, Verdruss, Traurigkeit, die Angst vorm Alleinsein und seinem Tod.

Darum suchen die Menschen immerzu «eine ungestüme und hinreissende Beschäftigung (wie Sportveranstaltungen, Reisen, Genussmittel, Konsum), die sie davon ablenken, an sich zu denken». Wie kann der Mensch in dieser «so erbärmlichen Lage» nach Pascal nicht verzweifeln? Es ist der Glaube, und der Ort des Glaubens ist nicht die Vernunft, sondern das Herz. «Das Herz hat seine Vernunftgründe, die die Vernunft nicht kennt. Es ist das Herz, das Gott fühlt.» Mit den Emmaus-Jüngern sind wir im Glauben an die Auferstehung Jesu Christi auf dem Weg.

MARGRITH MÜHLEBACH-SCHEIWILLER
REGIONALVERANTWORTLICHE DER BISTUMSREGION ST. VIKTOR

Zündholzschachtel «Feuer und Flamme» zugunsten des Fastenopfer-Kinderprojekts auf den Philippinen.

«Feuer und Flamme»

Jungwacht Blauring Kanton Solothurn lanciert das Jahresthema «Feuer und Flamme» online. Der Jugendverband vertieft mit dem Jahresthema jeweils einen Aspekt des Leitbilds. Mit dem Jahresthema 2020 «Feuer und Flamme» dreht sich alles um den Grundsatz «Glauben leben». Jungwacht Blauring (Jubla) möchte das innere Feuer sichtbar machen, welches den Verband antreibt und zusammenhält. Dazu werden in der Jugendarbeit besondere Momente gefeiert und Raum geschaffen für die grossen Fragen des Lebens. Die Jubla will ein Ort sein, wo Glaube weit gefasst und ungezwungen zum Thema werden kann. Das Lagerfeuer spielt dabei eine zentrale Rolle. In einer Umfrage wurden deshalb die elf beliebtesten Lagerfeuerlieder erkoren und mithilfe der Inländischen Mission veröffentlicht. Eine grosse Zündholzschachtel begleitet das Jahresthema «Feuer und Flamme» und dient der Solidaritätsaktion jubla.infanta. Mit dem Verkauf der Zündhölzer werden Kinder auf den Philippinen in Zusammenarbeit mit Fastenopfer unterstützt. *www.jubla-so.ch*

ENGAGIERT IN DER CORONA-KRISE

Noch dauern die Einschränkungen des kirchlichen Lebens durch die Massnahmen gegen das Coronavirus an. Der Schutz der Gesundheit und des menschlichen Lebens behält auch für die Kirchen oberste Priorität. Deshalb bleibt es umstritten, wie rasch eine Wiederaufnahme der öffentlichen Gottesdienste erwirkt werden soll. Die kirchlichen Hilfswerke engagieren sich vor allem bei der Linderung der sozialen Folgen der Pandemie. Das Fastenopfer versucht in Ländern des Südens die Menschen zu unterstützen, die jetzt noch zusätzlich von der Corona-Krise betroffen sind. Noch immer hofft das Hilfswerk, dass die ausgefallenen Einnahmen der diesjährigen Fastenzeit durch Online-Spenden ausgeglichen werden können. Das Hilfswerk Missio unterstützt den von Papst Franziskus eingerichteten globalen Fond zur Bekämpfung der Pandemie. Caritas Solothurn hilft gezielt Bedürftigen im Kanton Solothurn über die Kirchliche Sozialberatung. Nebst privaten Initiativen und den Seelsorgeangeboten in den Pfarreien ist es auch möglich, eine Kerze online bei Bruder Klaus im Ranft bei Sachseln anzuzünden.

www.fastenopfer.ch, www.missio.ch, www.caritas-solothurn.ch, www.bruderklaus.com

TITELSEITE: Pestkreuz in Bettlach aus dem Jahr 1638. Das Marien-Monogramm zeigt das Vertrauen auf die Fürsprache Marias und schafft einen Bezug zum Marienmonat Mai.

«Diese Zeit erlaubt keine Gleichgültigkeit, keinen Egoismus, kein Vergessen, denn die ganze Welt leidet und muss sich bei der Bekämpfung der Pandemie und der zahlreichen anderen Nöte zusammenschliessen.»

Papst Franziskus, aus seiner Urbi-et-orbi-Ansprache an Ostern 2020.

Blick in die Ebu-Hanife-Moschee in Grenchen.

FASTENMONAT RAMADAN

Der muslimische Fastenmonat Ramadan dauert noch bis zum 23. Mai 2020, bis die Mondsichel nach Neumond wieder sichtbar wird. Musliminnen und Muslime verzichten in der Fastenzeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf Nahrung und Vergnügen. Üblicherweise treffen sich nach Sonnenuntergang viele Gläubige in der Moschee zum gemeinsamen Gebet und Fastenbrechen. Wegen der Corona-Pandemie sind in diesem Jahr die Moscheen geschlossen, auch in der Region Solothurn. Die islamischen Organisationen rufen dazu auf, die Kontakt- und Versammlungsverbote einzuhalten und den Ramadan als besinnliche und solidarische Zeit individuell oder im Kreis der Familie zu begehen. Ähnlich wie das christliche Osterfest wird auch das anschliessende Ramadanfest Id al-Fitr von den Einschränkungen betroffen sein und nur innerhalb der Familie gefeiert werden können. Zum Ramadan gehören die Spenden für Arme und Bedürftige, die in diesem Jahr online entrichtet werden können. *www.islam.ch*

INHALT

Schwerpunkt 4
Pest, Seuchen und Corona

Liturgischer Kalender 6
Namenstage

Innehalten 6

Medien 7

Aktuell 8

Pfarreien 9
Region 31

Jugend 32

editorial

KUNO SCHMID | CHEFREDAKTOR

INTERESSE

Das Coronavirus dominiert nach wie vor den Lebensalltag. Kaum ein Gespräch, das nicht früher oder später bei den gesundheitlichen Gefahren, den sozialen Einschränkungen oder den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie landet. Alle beteiligen sich, haben etwas zu erzählen, haben eine Meinung dazu. Es wird um Sachverhalte gestritten, persönliche Erlebnisse werden allgemeinen Fakten und Statistiken gegenübergestellt, Sichtweisen und Positionen stehen sich oft unversöhnlich gegenüber. Und doch bleibt Corona das gemeinsame und verbindende Thema.

Es liegt wohl am gemeinsamen Interesse dafür. «Inter-esse» heisst «dazwischen sein». Jede und jeder sieht sich irgendwie dazwischen, ist mitbetroffen und steht zwischen all den Positionen, sucht Orientierung, wie er oder sie sich zu all dem verhalten soll. Was stimmt jetzt? Wem soll ich vertrauen? Was soll ich tun? Im Dazwischen-Sein nehmen wir die Stimmungen wahr, entwickeln Sympathie oder doch Respekt, Angst oder Zuversicht, Faszination oder Abgrenzung. Selbst in uns selbst gibt es verschiedene Stimmen. Das eigene «Interesse» ist widersprüchlich, mehrstimmig, vielfältig. Mit «Interesse» versuchen Menschen Zusammenhänge zu verstehen, zwischen sich und anderen Menschen, zwischen sich und den Dingen und Sachverhalten, zwischen sich und der inneren Mehrdeutigkeit. «Interesse» ist eine Kraft, die Beziehung schafft und das Menschsein in einen grösseren Zusammenhang stellt. «Interesse» macht lebendig und hilft, Differenzen, Ungereimtheiten und Widersprüchlichkeiten auszuhalten. Sich füreinander zu interessieren ist so etwas wie eine neue Ausdrucksweise für etwas, das für Christinnen und Christen zur Nächstenliebe gehört. Sie wird sichtbar, wenn es gelingt, wohlwollendes «Interesse» für sich selbst, für andere Menschen, für die Probleme der Welt und die Frage nach Gott zu wecken. Es gilt sich weniger einer Position zu verschreiben, als sich im Dazwischen-Sein ernst zu nehmen; «interessiert sein» eben. Auch wenn wir Distanz zueinander einhalten müssen, können wir uns doch füreinander interessieren.

Ich wünsche Ihnen vielfältige Interessen in den gegenwärtig so besonderen Zeiten.

Kuno Schmid

Pest, Seuchen und Corona

Gesundheitswesen und Glaube im alten Solothurn und heute

Ist die gegenwärtige Corona-Krise im Vergleich zu früheren Pestzeiten eine völlige neue Situation? Wie gingen der Staat und die Kirchen mit Pest und Seuche früher um? Und wie können wir Christinnen und Christen die gegenwärtige Corona-Krise bewältigen? Natürlich sind die Voraussetzungen der Lebensgestaltung und die medizinischen Möglichkeiten ganz anders, und auch der Glaubenshorizont hat sich gewandelt. Trotzdem gibt es bedenkenswerte Ähnlichkeiten.

URBAN FINK-WAGNER

In der Alten Eidgenossenschaft waren Kirche und Staat symbiotisch miteinander verbunden. Die Kirche war bis weit ins 19. Jahrhundert hinein nicht nur Trägerin des religiösen Lebens in den Pfarreien, sondern auch für die Dorfschule und zusammen mit der Gemeinde für die Armenfürsorge zuständig. Der Pfarrer war bis 1874 Zivilstandsbeamter und somit ein guter Kenner seiner Gemeinde. Die Sorge für Arme und Benachteiligte galt als selbstverständliche Christenpflicht, in der sich die wohlhabende Stadt Solothurn auch gegenüber der Landbevölkerung hervortat. Die Fürsorge im Kanton galt weitgehend nur den eigenen Bürgern, während man mit den Heimatlosen unzimperlich umging. Dazu dienten ständige Dorfwachen, die nicht nur gegen Brandgefahr und herumstreunendes Gesindel eingesetzt wurden, sondern auch, um bei Pest- oder Seuchengefahr Fremde fernzuhalten, ergänzt durch spezielle Wachen an allen Pässen und besonderen Durchgangsorten.

DIE PEST IM 17. JAHRHUNDERT

Das Konzil von Trient (1545–1563) ordnete die Führung von Pfarrbüchern an. Diese wurden kurz nach 1600 im Kanton Solothurn ziemlich flächendeckend eingeführt und geben bei Todesfällen oftmals auch den Grund für den Hinschied an. Sie ermöglichen einen relativ genauen Einblick in die vier Pestepidemien des 17. Jahrhunderts. Eine erste Pestwelle schädigte 1611/1612 vor allem den Ostteil des Kantons Solothurn mit z. B. 200 Todesopfern in Olten oder 150 in Lostorf. Die zweite Pestepidemie 1628/1629 erfasste den ganzen Kanton, schwergewichtig Ortschaften südlich der ersten Jurakette. Rund 1100 Personen starben, etwa die Hälfte davon Kinder. Die dritte Epidemiewelle von 1634 erfasste von 36 bearbeiteten Pfarreien nur deren 12, meistens Pfarreien des Schwarzbubenlandes. Kurz danach erfasste der letzte Seuchenzug 1635/1636 zwanzig Pfarreien in allen Regionen des Kantons. Solothurn hatte 200 Pestopfer zu beklagen, Egerkingen und Hägendorf je 80, Grenchen 50, Oberdorf 45 und Welschenrohr 40.

MASSNAHMEN GEGEN DIE PEST

1629 wurde die Pest nachweislich durch den Glarner Landammann Daniel Bussi in Olten eingeschleppt, der auf dem Heimweg von der Tagsatzung in Solothurn im Restaurant Löwen in Olten verstarb. Wie die Krankheit übertragen wurde, wussten die Menschen damals nicht. Man stellte jedoch fest, dass Wirtschaften die häufigsten Übertragungsorte waren. Als sicherstes Mittel gegen die Pest galt die rechtzeitige Flucht an einen entfernten Ort mit gesunder Luft, da man meinte, dass verunreinigte, «verpestete» Luft ein wesentlicher Grund für eine Seuche sei. Als Gegenmittel dienten bis ins 17. Jahrhundert auch das Parfümieren und Ausräuchern von Wohnräumen, oder man trieb jeden Morgen den Ziegenbock durchs Haus, dessen Gestank hoffentlich schlimmer war als die Pestdünste. Schon seit Ende des 14. Jahrhunderts wusste man jedoch, dass die Unterbindung der Kontakte, also die völlige Isolation der Pestkranken, sowie Reise- und Handelssperren das effizienteste Gegenmittel war. Solothurn setzte das Kontaktverbot mit polizeilichen Massnahmen hart durch. Bewohner von Pestdörfern durften die Stadt Solothurn nicht mehr betreten. Solothurn war einer der ersten Kantone, der die Pest so endgültig besiegte.

DIE PEST UND DIE KIRCHEN

In den reformierten Gebieten vermied man unbequeme Sperren und Handelsbeschränkungen, entsprechend länger dauerte die Epidemie. So traf der Pestzug von 1667–1670 nur noch protestantische Gebiete. Mit der Errichtung von Pestfriedhöfen sowie mit Bittgängen und Bussgottesdiensten leistete die Kirche ihren Beitrag zur Pestbekämpfung. Dabei waren Priester häufige Pestopfer, da sie als Seelsorger mehr Kontakte mit Pestkranken hatten als andere Bewoh-

Die 1937 erneuerte Kapelle des Heiligen Rochus, dem Schutzpatron gegen die Pest, bewacht seit dem Mittelalter den Übergang vom Baselbiet über die Wasserfallen nach Mümliswil.

ner. Überdurchschnittlich viele wurden wegen Ansteckungsgefahr auch in die Quarantäne gezwungen. Es gibt aber auch gegenteilige Beispiele: 1629 floh der Pfarrer aus seiner Pfarrei Büsserach, weil dort die Pest ausgebrochen war. Die erschreckte Beinwiler Klostergemeinschaft zog ins Bad Attisholz, «um die Luft ein wenig zu verändern». Schon vorher verbot der Vogt von Thierstein das Kirchweihfest in Erschwil. 1611 gebot der Solothurner Rat dem Pfarrer von Seewen und 1635 dem Pfarrer von Bärschwil, zu Hause zu bleiben, da in der Pfarrei die Pest herrsche. Entsprechend fanden auch keine Gottesdienste mehr statt.

Pesttote durften nur mehr in Randzeiten zur Kirche gebracht werden und wurden möglichst schnell begraben, oft auch ohne Anwesenheit der Verwandtschaft. 1629 verbot der Solothurner Rat Prozessionen zum bedeutenden Wallfahrtsort Oberdorf, da dort die Pest herrschte. Während Pestzeiten war der Ratschlag, zu Gott ein besseres Verhältnis zu finden, ein beliebter Hinweis, da die Seuche oftmals als Strafe Gottes angesehen wurde.

DIE GRIPPEEPIDEMIE 1918/1919

Die Verbesserung von Hygiene und Volksgesundheit verringerten im 18. und 19. Jahrhundert die Gefahr, an einer Seuche zu sterben. Bei der Professionalisierung des Gesundheitswesens spielten Ordensschwestern bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle.

Wehrlos stand der Kanton Solothurn jedoch 1918 der Spanischen Grippe gegenüber. Der Krankheitsverlauf war kurz und heftig, der Tod meistens durch eine Lungenentzündung bedingt. Bis 1920 erkrankten im Kanton über 32 000 Personen, 670 Zivilpersonen verstarben, dazu gegen 100 Armeeangehörige. Betroffen waren vorwiegend ältere Jugendliche und Erwachsene bis 40 Jahre. Die Ursache war unbekannt. Das Gegenmittel Penicillin, ein Antibiotika-Mittel, wurde erst 1929 erfunden und konnte erst zwölf Jahre später chemisch hergestellt werden. Die Spanische Grippe tötete insgesamt mehr Menschen, als der Erste Weltkrieg Kriegsopfer forderte. Der Kanton Solothurn verbot damals öffentliche Veranstaltungen und schloss die Schulen. Der Bischof von Basel hob die Verpflichtung zum sonntäglichen Messbesuch auf.

WIE MIT CORONA HEUTE UMGEHEN?

Diese Übersicht kann auch noch mit den Stichworten Schweinegrippe, Vogelgrippe und SARS ergänzt werden und macht deutlich, dass die gegenwärtige Corona-Epidemie nicht so ausserordentlich ist, wie vielleicht vermutet. Und die gegenwärtigen Massnahmen gegen das Corona-Virus unterscheiden sich nicht gross von den Vorkehrungen gegen die Pestepidemien oder die Spanische Grippe.

Wenn wir auch heute mit «Social distancing» konfrontiert sind, Risikogruppen zu besonderer Vorsicht gemahnt und damit in die Einsamkeit gezwungen werden und Christinnen und Christen für einige Monate auf Gottesdienste verzichten müssen, ist das nicht etwas völlig Neues. Klar ist, dass die Corona-Krise sicher nicht als Strafe Gottes gedeutet werden kann. Das Fehlen von öffentlichen Gottesdiensten kann uns darauf aufmerksam machen, dass Christsein über den Gottesdienstbesuch hinausgeht und sich im Alltag zeigt: Nachbarschaftshilfe, regelmässiger telefonischer Kontakt zu Personen aus Risikogruppen, Verzicht auf die gewohnten Vergnügungen und Annahme der geforderten Einschränkungen. Wir können auch dankbar sein, dass die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern bis jetzt relativ glimpflich davongekommen ist und vieles finanziell abfedern kann. Es ergibt sich mehr Zeit für Gebet oder Bibellesung und Vorfreude auf einen baldigen gemeinsamen Gottesdienst.

Das kann uns in unserem Vertrauen in Gott bestärken, weil Gott unser Leben mit uns lebt, auch jetzt, und die Ängste und Zweifel umfasst und mitträgt. ■

Muttertag

Muttertag will mehr sein als eine Feier für Frauen, denen allein wir die Zuständigkeit für Wärme und Geborgenheit zuschreiben.

Muttertag will uns erinnern an mütterliche Menschen, weil sie uns etwas von der mütterlichen Liebe Gottes vorleben.

Muttertag will uns erinnern, ja auffordern, einander bergende Wohnung zu sein – Wohnung für die eigenen Kinder, für den Partner oder die Partnerin, für Freundinnen und Freunde, aber auch für Fremde.

Muttertag ist ebenso Dank für diese mütterlichen Menschen, weiblichen und männlichen Geschlechts, ist Dank an Gott, der unser aller Mutter ist und der uns heute begegnet in mütterlichen Menschen.

Maria Eicher

Maria Eicher ist Landwirtin, Pastoralassistentin und Präsidentin der Frauenkommission der Diözese Linz (A). Sie formulierte den Text für einen Muttertagsgottesdienst 2001.

WOCHE VOM 10. BIS 16. MAI 2020

Sonntag, 10. Mai
5. SONNTAG DER OSTERZEIT
Muttertag
«Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.» Joh 14,6
L1: Apg 6,1–7.
L2: 1 Petr 2,4–9.
Ev: Joh 14,1–12.
N: Gordianus, Epimachus

Montag, 11. Mai
N: Mamertus, Gangolf

Dienstag, 12. Mai
N: Pankratius, Nereus, Achilleus, Imelda

Mittwoch, 13. Mai
Gedenktag Unserer Lieben Frau in Fatima
N: Servatius, Ellinger

Donnerstag, 14. Mai
N: Bonifazius, Pachomius, Christian, Iso

Freitag, 15. Mai
N: Sophia, Isidor, Rupert

Samstag, 16. Mai
N: Johannes Nepomuk, Ubald

WOCHE VOM 17. BIS 23. MAI 2020

Sonntag, 17. Mai
6. SONNTAG DER OSTERZEIT
«Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.» 1 Petr 3,15b
L1: Apg 8,5–8.14–17.
L2: 1 Petr 3,15–18.
Ev: Joh 14,15–21.
N: Walter, Paschalis

Montag, 18. Mai
N: Johannes I., Burkhard,

Dienstag, 19. Mai
N: Maria Bernarda Bütler, Alkuin, Ivo, Kuno

Mittwoch, 20. Mai
N: Bernhardin von Siena, Elfride

Donnerstag, 21. Mai
CHRISTI HIMMELFAHRT
«Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.» Mt 28,20b
L1: Apg 1,1–11.
L2: Eph 1,17–23.
Ev: Mt 28,16–20.
N: Hermann Josef, Christophorus

Freitag, 22. Mai
N: Julia, Emil, Rita, Renate

Samstag, 23. Mai
N: Desiderius, Guibert

www.liturgie.ch/26-liturgiepraxis/direktorium

Regelmässige Sendungen

FERNSEHEN

SRF 1
Samstag, 19.50 Uhr, Wort zum Sonntag
Sonntag, 10.00 Uhr, Sternstunde Religion
Sonntag, 11.00 Uhr, Sternstunde Philosophie
Monatlich eine Gottesdienstübertragung

ZDF oder BR
Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienstübertragung

ARD
Sonntag, 17.30 Uhr, Echtes Leben

ORF 2
Sonntag, 12.30 Uhr, Orientierung
Sonntag, 18.15 Uhr, Was ich glaube
Dienstag, 22.30 Uhr, Kreuz und quer

RADIO

Radio SRF1
Samstag, 18.30 Uhr, Zwischenhalt
Sonntag, 6.40/8.40 Uhr, Wort aus der Bibel
Sonntag, 9.30 Uhr, Text zum Sonntag

Radio SRF2 Kultur
Sonntag, 8.00 Uhr, Blickpunkt Religion
Sonntag, 8.30 Uhr, Perspektiven
Sonntag, 9.00 Uhr, Sakral/Vokal
Sonntag, 10.00 Uhr, Radiopredigten oder Radiogottesdienst

Radio 32
Mittwoch, 15.45 Uhr, Oekumera
Sonntag, 10.40 Uhr, Wiederholung

WEBSITES
www.medientipp.ch
www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion
www.fernsehen.katholisch.de
www.religion.orf.at/tv
www.vaticannews.va/de.html

FERNSEHEN

Im Internet und über verschiedene Fernsehkanäle werden zusätzliche Gottesdienste und spirituelle Impulse übertragen. Beachten Sie die Angaben auf den Pfarreiseiten, in der Tagespresse oder auf der Bistums-Website www.bistum-basel.ch → Corona-Update.

Sonntag, 10. Mai
ZDF, 09.03 Uhr
75 Jahre Kriegsende
Versöhnung über Grenzen hinweg.

ZDF, 09.30 Uhr
Katholischer Gottesdienst
Aus lebendigen Steinen erbaut.

Montag, 11. Mai
3sat, 22.25 Uhr
Tomorrow
Die Welt ist voller Lösungen.

Dienstag, 12. Mai
ORF2, 22.30 Uhr
Mütter
Frauen-Generationen.

Mittwoch, 13. Mai
BR, 19.00 Uhr
Mysterien und Geheimnisse
Faszinierende Phänomene.

Donnerstag, 14. Mai
Arte, 21.45 Uhr
Die Wege des Herrn
Staffel 2 der Pfarrhausserie.

Samstag, 16. Mai
SRF 1, 16.40 Uhr
Fenster zum Sonntag
Suche nach Schönheit.

Sonntag, 17. Mai
ZDF, 09.30 Uhr
Evangelischer Gottesdienst
Aus Ingelheim.

Montag, 18. Mai
3sat, 22.25 Uhr
SeaWatch 3
Gerettet aus Schlauchbooten.

Donnerstag, 21. Mai
SRF 1, 10.00 Uhr
Kath. Auffahrtsgottesdienst
Aus San Nicola in Giornico TI.

SWR, 18.30 Uhr
Expedition ins Klosterleben
Einblicke am Bodensee.

Freitag, 22. Mai
Arte, 20.15 Uhr
Freistatt
Ins Heim abgeschoben.

Samstag, 23. Mai
SRF 1, 16.40 Uhr
Fenster zum Sonntag
Mental durch die Krise.

Arte, 22.55 Uhr
Wunder Liebe
Erforschung eines Gefühls.

RADIO

Sonntag, 10. Mai
BR2, 08.05 Uhr
Päpste als Medienstars
In Spielfilmen und Serien.

SRF 2, 08.30 Uhr
Perspektiven: Angelika Waldis
Autorin ohne Gott?

SRF 2, 10.00 Uhr
Radiopredigten
Susanne Cappus, christkath.
Lukas Amstutz, evang.-freikirchl.

Montag, 11. Mai
SWR2, 08.30 Uhr
Florence Nightingale
Ikone der modernen Krankenpflege.

Sonntag, 17. Mai
BR2, 08.05 Uhr
Christen und Muslime in Senegal
Friedliches Miteinander.

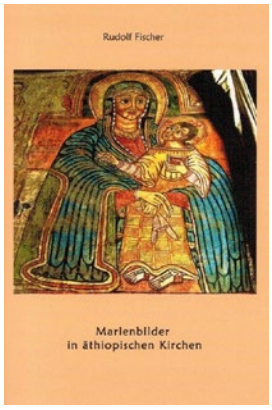
SRF 2, 08.30 Uhr
Wenn die Geister traurig sind
Aborigines im Basler Museum der Kulturen.

SRF 2, 10.00 Uhr
Radiopredigten
Urs Bisang, röm.-kath.
Johannes Bardill, evang.-ref.

SWR2, 12.05 Uhr
Empowerment
Jugendliche gegen Rassismus.

Donnerstag, 21. Mai
SRF 2, 08.30 Uhr
Perspektiven: Adam's wedding
Musik und Lebensfragen.

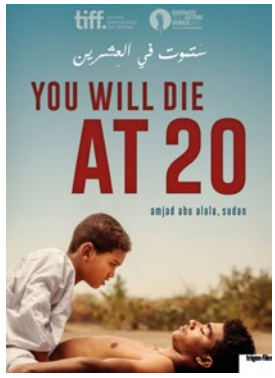
LITERATUR



Der Bildband bietet einen besonderen Zugang zu Darstellung und Verehrung der Gottesmutter Maria. Die Marienbilder der äthiopischen Kirchen scheinen bekannt und sind doch faszinierend fremd. Sie stehen in der ostkirchlichen Tradition und repräsentieren gleichzeitig die eigenständige afrikanisch-abessinische Kunst als Ausdruck ihres jahrhundertealten christlichen Glaubens.

Rudolf Fischer
Marienbilder in äthiopischen Kirchen
Edition Piscator, Feldbrunnen 2019
52 Seiten, CHF 16.–, ISBN 978-3-906090-55-9

KINO | DVD



In einem sudanesischen Dorf wird dem kleinen Muzamil bei seiner Taufzeremonie prophezeit, dass er im Alter von 20 Jahren sterben werde. Muzamil wächst auf, ist aber stets hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, normal zu sein und sich seinem Schicksal zu ergeben. Der märchenhaft anmutende Spielfilm hinterfragt die Auswirkungen der fatalen Macht religiöser Demut.

Sarah Stutte, Filmjournalistin

You Will Die At 20
Amjad Abu Alala, Sudan 2019
Kann auf www.filmingo.ch gestreamt werden

Geschichte zum Muttertag
Eine Mutter trotzt den Schwierigkeiten des Lebens

LINDA BERGAUER, CARITAS BABY HOSPITAL

© Shayma Awawdeh

Aliah A., eine vom Leben gezeichnete Mutter und Grossmutter.

Der Verein Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern finanziert und betreibt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem im Westjordanland mit Spendengeldern. 50 000 Kinder und Babys werden dort jährlich stationär oder ambulant betreut. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Das Behandlungskonzept bindet die Eltern eng in den Heilungsprozess ihrer Kinder mit ein und das Spital verfügt über einen gut ausgebauten Sozialdienst. Mit 250 lokalen Mitarbeitenden ist das Caritas Baby Hospital ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Das Spital stärkt das palästinensische Gesundheitswesen und ist führend bei der Ausbildung von Ärzten und Pflegenden in der Kindermedizin.
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Aliah A. (57) lebt im Westjordanland und lässt sich nicht unterkriegen. Die alleinerziehende Mutter kämpft gegen die Tradition der «Ehe unter Verwandten» und klärt ihre Umgebung über die Risiken auf. Sie wurde im Alter von 22 Jahren mit ihrem Cousin verheiratet. Zwei ihrer Kinder kamen gesund zur Welt; drei weitere aber verlor sie nur wenige Monate nach deren Geburt. Damals konnten ihr die Ärzte in Ost-Jerusalem nicht sagen, warum sie so früh sterben mussten. Auch ihre weiteren Söhne kamen krank zur Welt. Sie wandte sich nun an das Caritas Baby Hospital. Hier wurde eine erbbedingte Stoffwechselerkrankung diagnostiziert, die auf die Verwandtenehe zurückzuführen ist. Ihr Ehemann, ein Cousin ersten Grades, wollte den Befund nicht akzeptieren und verliess sie. Er heiratete eine andere Frau und stellte alle Zahlungen an Aliah ein. Auf einen Schlag war sie ganz alleine für sich und ihre Kinder verantwortlich: «Die Krankheit meiner Kinder hätte ich noch bewältigen können. Das Schlimmste war, dass sich alle gegen mich stellten – mein Ehemann, seine Familie, meine Familie. Die Schuld für die Krankheit meiner Kinder sehen sie allein bei mir, dabei sind wir beide Träger dieser Gene.» Zwei der kranken Söhne überlebten, konnten aber keine Schule besuchen und werden bis ins Erwachsenenalter vom Caritas Baby Hospital betreut. Der spitaleigene Sozialdienst unterstützte die Mutter darin, entgegen der etablierten Konventionen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Sie baute Gemüse an und verkaufte es auf dem lokalen Markt. Von diesem Ertrag, ungefähr 300 Franken pro Monat, kann sie leben. Dank der Unterstützung des Sozialdienstes und ihres erworbenen Wissens rund um die Stoffwechselkrankheit konnte sie durchsetzen, dass ihre beiden gesunden Kinder ausserhalb der Familie heiraten – entgegen dem Willen ihres Ex-Mannes und entgegen der Tradition. Nun hat Aliah ihre ersten Enkelkinder erhalten und alle sind gesund. «Ohne die Hilfe des Caritas Baby Hospitals hätten wir nicht überlebt», stellt die alleinerziehende Mutter dankbar fest. ■

CORONAVIRUS UPDATE
www.bistum-basel.ch

Kirchenblatt
für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn
52. Jahrgang | Erscheint alle 14 Tage
ISSN 1420-5149 | ISSN 1420-5130
www.kirchenblatt.ch | info@kirchenblatt.ch

Adressänderungen
sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.

Produktion und Druck
Vogt-Schild Druck AG | Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Tel. 058 330 11 73 | Fax 058 330 11 78 | kirchenblatt@vsdruck.ch

Redaktionsteam (allgemeiner Teil)
Chefredaktor | *Kuno Schmid* | Grenchenstrasse 43, 4500 Solothurn | *Heinz Bader,* Balsthal | *Dr. Urban Fink-Wagner,* Oberdorf | *Stephan Kaisser,* Lommiswil | *Monika Poltera-von Arb,* Neuendorf | *Reto Stampfli,* Solothurn | **Jugendseite |** *Daniele Supino,* Solothurn
Layout | *Yvonne Bieri-Häberling,* Oekingen

Pastoralraumleitung | Andrea Allemann-von Arx | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 | leitung@prduennernthal.ch
Pastoralraumpfarrer | Vakant
Katechet (KIL) | Martin von Arx | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 | katechet@prduennernthal.ch
Sekretariat des Pastoralraumes | Dania Niggli | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 | sekretariat@prduennernthal.ch |
Bürozeit | DI–FR 8.30–11.30 Uhr oder nach tel. Vereinbarung

Gottesdienste

Leider wissen wir noch nicht, ab wann Gottesdienste wieder in der Gemeinschaft gefeiert werden dürfen. Sobald der Gottesdienst wieder aufgenommen werden kann, werden wir dies in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage publizieren. Bitte informieren Sie sich über diese beiden Kanäle.

Wir sind für Sie da
Unsere Kirchen stehen Ihnen weiterhin für Ihr persönliches Gebet offen. Auch unsere Seelsorger sind jederzeit für Sie da.

Ihre Ansprechpersonen:
Andrea Allemann
Pastoralraumleiterin
leitung@prduennernthal.ch

Martin von Arx
Katechet
katechet@prduennernthal.ch

Dania Niggli
Sekretärin
sekretariat@prduennernthal.ch

Büro 062 394 15 40
Notfall-Tel. 062 394 20 16

Wir hoffen sehr, bald wieder mit Ihnen gemeinsam beten zu können und wünschen Ihnen bis dahin gute Gesundheit, Zuversicht, Hoffnung und Gottvertrauen.

Horngraben

Auch mit den Gottesdiensten im Horngraben können wir auf Grund der aktuellen Situation nicht wie geplant am 18. Mai 2020 starten. Wir halten Sie über unsere Kanäle (Kirchenblatt, Homepage, Schaukästen) auf dem Laufenden.

Selbstverständlich ist die Horngraben-Kapelle weiterhin für Sie geöffnet.

Zum Muttertag

Du hast das Grösste mir gegeben:
Mein Dasein, das verdank' ich dir.
Du, Mutter, schenktest mir das
Leben, denn du hast «ja» gesagt zu
mir – Du gabst den Dingen ihren
Namen, halfst erste Worte zu
versteh'n. Du gabst der Welt einst
ihre Farben, liessest mich ihre
Schönheit sehn:
Du wusstest Märchen und
Geschichten und sangst mich in
den Traum der Nacht, erzähltest
mir von Gott, dem Vater, hast mir
das Beten beigebracht. Ja machte
meine ersten Schritte an deiner
lieben, guten Hand. Du zeigtest
mir die ersten Wunder in einem
unbekannten Land.
Du hast mir meine Angst genommen, denn wenn ich rief, dann
warst du da. Du gabst Vertrauen
mir ins Leben, weil ich stets
spürte, du bist nah. Wenn du
mich ansahst, sah ich Freude und
wusste mich von dir geliebt.
So lernte ich mein erstes Lächeln,
die schönste Sprache, die es gibt.
Was du tatest, kann ich nie vergelten,
zu klein ist meine Kraft dafür.
Drum kann ich nur das eine sagen:
Hab' Dank und Gott vergelt es dir.
Helmut Zöpfl

Der Muttertag ist zwar kein katholischer Feiertag, obwohl Gott sich gern mit einer Mutter vergleicht: «Kann denn eine Frau ihr Kind vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde; ich vergesse dich nicht» (Jes 49,15) oder «Ich war da für sie, wie die die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen» (Hos 11,5) oder «… Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Beben kam ein sanftes Säuseln …» (1Kön 19,12). So wird der Muttertag auch für uns zu einem Fest, das wir auch gerne in der Kirche feierten. **Allen Müttern wünschen wir viel Freude, Anerkennung und Erfüllung in ihrer anspruchsvollen Aufgabe.**

Kollekten November – Januar

01. Nov.	Spitex Thal	Fr. 1902.80
02./03. Nov.	Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	Fr. 394.60
9./10. Nov.	Elisabethenopfer	Fr. 298.90
16./17. Nov.	Pastorale Anliegen des Bischofs	Fr. 329.60
23./24. Nov.	Stiftung Kiran	Fr. 193.00
30. Nov./01. Dez.	Für die Universität Freiburg i. Ue.	Fr. 589.30
07./08. Dez.	ACAT-Schweiz	Fr. 256.40
14./15. Dez.	KIFA (Kind und Familie)	Fr. 409.60
21./22. Dez.	Ranfttreffen	Fr. 406.00
24./25. Dez.	Kinderspital Bethlehem	Fr. 3612.54
28./29. Dez.	Caritas, Weihnachtsspende	Fr. 252.75
31.Dez./01. Jan.	Jugendkollekte	Fr. 298.00
04./05. Jan.	Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen	Fr 486.15
11./12. Jan.	Solidaritätsfonds f. Mutter u. Kind u. SOS	Fr. 284.40
18./19. Jan.	Kapuziner Missionsprokura Olten	Fr. 464.55
25./26. Jan.	CARITAS Solothurn	Fr. 328.60

Der Mai im Zeichen der Familie

Der «Wonnemonat» Mai steht ganz im Zeichen der Familie. Am 1. Mai war der Gedenktag des Hl. Josef des Arbeiters. Als Vater kannte er die Sorgen und Fragen des Alltags. Eine Familie zu ernähren, für ihr Wohl verantwortlich zu sein und zugleich den eigenen Weg zu finden im Leben. Auch die Väter unserer Zeit sind herausgefordert, allem gerecht zu werden. Keine leichte Aufgabe!
Mit dem Muttertag sind wir im Zentrum, im Herzen der Familie angelangt. In der liebevollen Dankbarkeit und Wertschätzung unseren Müttern und mütterlichen Frauen gegenüber, sehen wir auf Maria, die Mutter Gottes. Im Mai, wenn alles blüht und grünt, denken wir in besonderer Weise an sie. Schon im Mittelalter wurde Maria liebevoll «Rose ohne Dornen» und «Schönste aller Blüten» genannt. Diese Namen beschreiben Maria als eine Frau, deren Leben aufgeblüht ist in der Liebe Gottes. Maria zeigt uns, wie reich das Leben wird, wenn wir uns voll Vertrauen hinwenden zu Gott. Sie macht uns Mut, alles von Gott zu erwarten, weil er uns ein Leben in Fülle verspricht.

Ein weites Herz
Maria, die uns im Glauben ein Vorbild ist, hat in ihrem Leben vieles verkraftet. Immer wieder musste sie sich zurücknehmen. Immer wieder wurde sie in ihrem Glauben und Vertrauen angefragt: an der Seite Jesu, durch Jesu Handeln, durch seine Worte und auch durch das, was über ihn gesagt wurde. Trotz aller Irritationen blieb sie an seiner Seite.
Maria war ganz Mutter. Wie es die Mütter unserer Zeit sind, mit allen Sorgen und Freuden. Auch sie müssen immer wieder erfahren, dass Kinder manchmal Kummer bereiten. Auch Maria und Josef mussten dies erleben und wurden herausgefordert, Krisen zu bewältigen.
Wenn Kinder erwachsen werden, ist es oft nicht einfach, ihre Wege mitzugehen, sie zu begleiten. Mütter und Väter müssen die Erfahrung machen, dass sie ihre heranwachsenden Kinder häufig nicht verstehen. Sie gehen eines Tages ihre eigenen Wege, fragen nicht: «Was sagen Vater und Mutter dazu?»
Was Maria und Josef mit Jesus erleben, geht über diese Erfahrungen hinaus. In den Worten Jesu drückt sich ein Selbstbewusstsein aus, das von ganz anderer Art ist. Sie erkennen, dass sie sich selbst zurücknehmen und ihrem Kind die Freiheit geben müssen, die es braucht, um seinen Weg zu gehen. Dies ist für Eltern – damals wie heute – oft ein schmerzvoller, aber wichtiger Schritt. Neues wird möglich, Beziehungen verändern und vertiefen sich.

Die Ereignisse im Herzen bewahren

Vielleicht hat Maria nicht alles verstanden, was geschah. Aber sie wird nicht ungeduldig. Maria vertraut auf die Zusage Gottes: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Sie bewahrt alles im Herzen, damit sie daraus Kraft schöpfen kann, wenn es nötig wird. Heilige Maria, wir schauen auf dich. Leben blüht auf, weil du Gottes Liebe im Herzen trägst. Lass auch uns die göttliche Liebe spüren. Heilige Maria, du warst offen für Gottes Pläne und Überraschungen. Vieles erreichen wir aus eigener Kraft. Wir geben unser Bestes, wir planen, denken darüber nach und erreichen viele unserer Ziele. Vieles müssen wir offen lassen, einiges bleibt bruchstückhaft. Lass uns nach deinem Vorbild mit Geduld und Vertrauen leben. Begleite uns, wenn wir den Überblick oder die Geduld verlieren. Zeige uns deine Freude, damit wir die guten Erfahrungen des Lebens dankbar annehmen. Begleite uns, wenn wir das Leben schützen und uns einsetzen für Gerechtigkeit und Frieden. Zeige uns deinen Jubel, damit wir verstehen, dass Gott auch an uns Grosses tut.

Blühendes Leben – Maria

Der Mai zeigt mir die Kraft des Lebens. Das frische Grün, das Aufbrechen der Knospen, das üppige Blühen, der Blütenduft, die Frühlingssonne – das alles berührt mich. In meinem Innern, in meinen Beziehungen und in dem, was ich zustande bringe. Die aufblühende Natur ist wie eine Verheissung von Lebendigkeit, Wachstum und Heilung. Schauen wir auf Maria – blicken wir auf unser Leben.

«Das Vergissmeinnicht will sagen: Vergiss mich nicht. Bleib mir treu!»
Maria, hilf allen in unserer Familie, dass sie die Kraft haben, Gott und einander treu zu sein. Wir wollen nicht vergessen, wie viel Gutes wir empfangen haben von der Gemeinschaft, die uns geprägt hat.

«Das Maiglöckchen will sagen: Ich bin klein und bescheiden, aber ich strecke mich dem Licht entgegen, und ich halte viel aus»
Gottesmutter Maria, du wolltest dich selber nie gross machen. Zeige uns täglich, wie wir dir und den anderen von Herzen eine kleine Freude machen können.

«Die Rose will sagen: Ich habe dich gern!»
Mit der Rose will ich dich, liebe Muttergottes und deinen Sohn, unseren Heiland, ehren. Mit einem liebevollen Blick erkenne ich das Kostbare in meinem Leben. Maria, hilf mir zu sehen, was aufblüht in mir und um mich herum.

«Der Flieder ist eine Pracht und verbreitet wunderbaren Duft»
So viel Schönes hat Gott in die Natur und in uns Menschen hineingelegt. Maria, hilf uns, dass wir es nicht zerstören.

«Die Schlüsselblume will sagen: Meine Blüten sind wie goldene Schlüssel»
Maria, hilf uns, immer das richtige Wort zu finden, den Schlüssel zum Herzen. Schliesse alle Herzen für Jesus auf. Maria, du bist unsere Hoffnung. Weil du wahrhaft unsere Mutter bist, führ uns zu Jesus, deinem Sohn: Hilf uns, ihm zu folgen, auf dass unsere Hoffnung nicht enttäuscht werde.

Mit welcher Blume würde ich Maria ehren – welche passt zu meinem Leben?

Auch Schwieriges hat Platz

Wenn wir nun nochmals auf Maria schauen, versuchen wir den Vergleich mit einer ganz anderen, etwas ungewöhnlichen Pflanze: dem Kaktus. Dient er zum Vergleich mit dem Leben?

Vielleicht ist es gerade ein Kaktus, der uns als Christen ein Massstab für unser Leben sein kann. Er hat Eigenschaften, die uns einen neuen Blick auf Maria ermöglichen. Kennen wir nicht auch das «Stachelige – das Karge» in unserem Leben?

Der Kaktus ist so aufnahmefähig, dass er die trockenen Zeiten übersteht und selbst in Dürreperioden am Leben bleibt. Er ist von Anfang an darauf eingestellt, dass irgendwann schlechte Zeiten kommen werden. Und genau dies musste Maria und müssen auch wir immer wieder erleben. Neben Sternstunden gibt es auch die Dunkelheit, neben der Freude immer wieder Enttäuschungen. Niemand lebt sein ganzes Leben in einer heilen Welt. Maria musste mit ansehen, wie ihr Sohn am Kreuz hing, ihr wurde schon zu Beginn seines Lebens angekündigt, dass sie viele Schmerzen erleiden muss. Der Kaktus macht uns deutlich: Wenn wir auf die schweren Zeiten vorbereitet sind, können wir vielleicht leichter damit umgehen. Auch wir kennen das Gefühl, in der Wüste zu stehen, weil wir Angst und Sorgen haben. Vielleicht denken wir an solche «Trockenzeiten» in unserem eigenen Leben.

Merkmale, die sich mit dem Leben vergleichen lassen
Ein Kaktus hat Stacheln. Der Kaktus «stichelt». Er braucht diese Stacheln, um standhaft zu bleiben gegenüber den Widrigkeiten seiner Umgebung. Ohne wirklich «aggressiv» zu sein, wehrt er sich damit gegen die, die ihm an das Gute und Wunderbare wollen, das er gespeichert hat.
Auch hier finden wir einen Blick auf die Muttergottes. Maria macht uns vor, was es heisst, standhaft zu bleiben. Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen. Wir brauchen den Beistand von Maria, um das Gute, das Gott uns geschenkt hat, in unseren Herzen zu bewahren. Wir dürfen daraus Kraft schöpfen für schwere Zeiten.

An Maria denken
Seit alters her wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben oder in grosser Not sind, beten zu ihr. Sie suchen die Mutter, die tröstet, die ermutigt, die Hoffnung gibt: An Maria denken… gibt Mut, auf Gott zu vertrauen, wie sie es in ihrem Leben getan hat. Auf den Willen Gottes aufmerksam zu werden. Vor Schwierigkeiten nicht davonzulaufen. Zu Menschen zu stehen, auch, wenn es Missverständnisse gibt. Wie sie auf ihren Sohn zu hören: «Sie bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen» – bewahren wir ihre Liebe in unseren Herzen.

An Maria denken hilft uns zu beten, auch wenn uns die Worte fehlen:
Bete – wenn du eins mit dir bist
Bete – wenn du vergessen hast, dass ein neuer Tag begonnen hat
Bete – wenn ein Sonnenstrahl dich glücklich macht
Bete – wenn ein Mensch auf dich zugeht
Bete – einmal mehr als in der Not
Bete – dass du das Leben hast
Bete – für die Menschen, die dich gern haben
Bete – um Zufriedenheit, um die alltäglichen Kleinigkeiten, die dein Leben so wichtig machen
Bete – bitte um deinen Glauben, um die Liebe
Vergiss nicht: – Beten macht stark, beten macht einig.

Segen
Jesus, du hast uns deine Mutter zu unserer Mutter gegeben. Segne uns und segne deine Kirche auf dem Weg durch die Zeit. Sei mit uns auf unseren Wegen, begleite uns in guten und in schwierigen Zeiten mit deinem Segen.

In den Kirchen finden Sie eine Maiandacht als Broschüre zum Mitnehmen.

Laupersdorf

Pfarreisekretariat | Annelies Walser-Imfeld | Höngerstrasse 555 | Laupersdorf | 076 392 28 80 | sekretariat-la@prduennernthal.ch
Bürozeit | Jeden ersten Donnerstag im Monat von 8.30 – 10.30 Uhr im Pfarreisaal (Gemeindezentrum)
Sakristanin | Susanna Rudolf von Rohr | Gäustrasse 54 | 4703 Kestenholz | 079 256 78 69

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Gottesdienste

Gemäss Schreiben vom Bistum Basel wurde festgehalten, dass bis 11. Mai und wahrscheinlich sogar bis 8. Juni keine Gottesdienste stattfinden. (Bestimmungen vom Bund und BAG.)
Begräbnisse dürfen wieder im kleinen Familienkreis (am Grab) gefeiert werden.
Sobald der Gottesdienst wieder aufgenommen werden kann, werden wir dies über unsere Homepage, Flyer beim Bäcker, Denner und in der Kirche bekanntgeben.

Heimosterkerzen

In der Kirche können weiterhin gesegnete Heimosterkerzen mit verschiedenen Motiven für Fr. 10.– erworben werden.

Glauben und Leben

Ruhe in Frieden

Zur letzten Ruhe begleitet wurden:
Am 25. März 2020
Gertrud Brunner.
Am 9. April 2020
Benjamin Schaad-Schärmeli.
Am 11. April 2020 Theres Schaad.

Herr, schenk unseren lieben Verstorbenen Geborgenheit, Frieden und ewige Freude in deiner unendlichen Liebe.
Stärke und begleite die Angehörigen in ihrer Trauer und lass sie deine Nähe spüren.

Zuspruch

Das Licht der Sonne
scheine auf deinen Fenstersims.
Dein Herz sei voll Zuversicht,
dass nach jedem Gewitter
ein Regenbogen am Himmel steht.

Der Tag sei dir freundlich,
die Nacht dir wohlgesonnen.
Die starke Hand eines Freundes
möge dich halten,
und Gott möge dein Herz erfüllen
mit Freude und glücklichem Sinn.
Altirischer Segenswunsch

Zum Muttertag

Wir wünschen allen Müttern und ihren Familien, besonders in dieser speziellen Zeit, einen schönen Muttertag. Gute Gesundheit sowie Gottes Segen.

Jahrzeiten und Gedächtnisse

«In diesen Wochen, während denen keine Gottesdienste erlaubt waren und sind, fiel oder fällt für Sie vielleicht eine Jahrzeitmesse für Ihre Verstorbenen oder eine Gedächtnismesse an. Beten Sie im Gedenken an Ihre Verstorbenen – das kann ein Vater unser und ein Gegrüsst seist du Maria sein oder ein anderes, auch ein frei formuliertes Gebet.
Sobald die Gottesdienste wieder aufgenommen werden können, werden die Jahrzeiten und Gedächtnisse im Kirchenblatt publiziert und gelesen.

Aedermannsdorf

Pfarreisekretariat | Andrea Eggenschwiler | sekretariat-ae@prduennernthal.ch | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 **| Bürozeiten |** MI 9.30 – 10.30 Uhr | sonst privat | Sandackerstrasse 236 | 4714 Aedermannsdorf | 062 530 26 59
Sakristane | Monika Wyden | Gässli 15 | 4714 Aedermannsdorf | 062 530 31 68 | Stipo Gelo | Leuenallee 16 | 4702 Oensingen

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Leider wissen wir bis Redaktionsschluss nicht, wann wieder Gottesdienste gefeiert werden dürfen. Sobald der Gottesdienst wieder aufgenommen werden kann, werden wir dies in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage publizieren.
Bitte informieren Sie sich über diese beiden Kanäle.

Glauben und Leben

Zum Schöpfer heimgekehrt

Am 24. Aprril 2020 verstarb im Alter von 88 Jahren Herr Heinz Eggenschwiler-Eggenschwiler.
Herr, schenke dem lieben Verstorbenen Geborgenheit, Frieden und ewige Freude in deiner unendlichen Liebe. Stärke und begleite die Angehörigen in ihrer Trauer und lass sie deine Nähe spüren.
Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
Albert Schweizer

Taufe

Am Sonntag, 19. April, wurde getauft und in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen:
Livia Nussbaumer, Tochter von Katja und Fabian Nussbaumer, wohnhaft in Kestenholz.
Wir wünschen den Eltern viel Freude mit Livia und alles Gute und den Segen Gottes auf ihrem Lebensweg.

Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme, in denen du sicher bist und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen, dass du willkommen bist.
Khalil Gibran

Zum Muttertag

Gesegnet sei Eure Liebe,
gesegnet sei eure Zärtlichkeit
gesegnet seien eure mahnenden Worte,
die so oft wegweisend sind.
Gesegnet seien eure tröstenden Worte,
die so oft Not wendend und heilsam sind.
Gesegnet sei so manch unbeachtete und ungeachtete Arbeit.

Gesegnet sei aber auch euer Ausruhen.
Gesegnet euer «Nein», wenn so manch Gefordertes zu eurem Schaden wird.
Gott schenke euch im Hier und Jetzt Heilige Orte und Zeiten,
da, wo du sein kannst und neu Kraft schöpfst,
da wo du geliebt bist,
da wo ein Dankeschön aufblüht
für alles Liebe,
für alle Geduld,
für manchen durchlittenen Schmerz.

Gesegnet seid ihr Mütter
und mütterlichen Menschen
und all eure Lieben.
Verfasser unbekannt

Anlässe Frauengemeinschaft

Mit Bedauern haben wir uns entschlossen, alle Anlässe wegen der aktuellen Situation um den Coronavirus bis zu den Sommerferien **abzusagen**. Das betrifft die Anlässe:

- **Maiandacht vom 5. Mai 2020**
- **Vereinsreise vom 6. Juni 2020**

Ob die 100 Jahr Feier vom 28. Juni 2020 des katholischen Frauenbund Solothurn in Mariastein durchgeführt wird oder nicht, wissen wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht. Alle Infos zu dieser Feier findet ihr unter www.frauenbund-so.ch

Ebenfalls warten wir mit dem Zusammenstellen des Sommerprogrammes noch ab bis weitere Informationen des Bundes folgen. Wir hoffen jedoch sehr, dass wir wieder in Gemeinschaft etwas Schönes unternehmen können. Dazu informieren wir euch weiterhin an dieser Stelle und per Whatsapp-Chat.

Wir wünschen euch, liebe Frauen, von Herzen alles Gute.

Der Vorstand

Herbetswil

Pfarreisekretariat | Sabine Müller-Altermatt | Kirchstrasse 71 | 4715 Herbetswil | 062 394 19 50 | sekretariat-he@prduennernthal.ch **| Bürozeit |** DO 9.00 – 11.00 Uhr |
sonst privat | Dorfstrasse 6 | 4715 Herbetswil | 062 394 20 26
Sakristaninnen | Sonja Meister | Fuchsackerweg 140 | 4715 Herbetswil | 062 394 18 52
Stellvertretung | Caroline Barmettler | Maultrommenweg 156 | 4715 Herbetswil | 062 394 22 24

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Zum Muttertag

Es brennt schon Licht.
Die Türe steht offen,
eine Einladung hinein zu huschen.

Maria, meine gute Mutter,
heute ist Muttertag,
da will ich gern die erste sein,
die zu dir kommt.

Dankbare Liebe drängt mich,
dir zu sagen:
Es ist gut, dass es dich gibt,
dass du meine Mutter bist.
Es ist ein Glück,
dass ich von dir angenommen bin,
so wie ich bin.
Du stellst mich nie in Frage,
ganz egal wie und mit was
ich zu dir komme.
Du bist wirklich eine, meine Mutter.

Du verstehst,
du tröstest,
du ermutigst.
Du bist immer da
wenn ich nicht mehr weiter weiss.
Du begleitest und führst mich.

Wie oft nehme ich das alles
so selbstverständlich.
Heute will ich zu dir kommen
und einfach nur immer wieder
aus frohem Herzen
DANKE sagen!
Sr. Annetraud Bolkart

Firmung

Am Pfingstsamstag, 30 Mai 2020 hätte bei uns im Pastoralraum die Firmung stattgefunden, leider musste auch diese verschoben werden. Sie findet neu am Samstag, 12. September 2020 in Matzendorf statt.
Die Firmung wird von Domherr Arno Stadelmann gespendet und steht unter dem Thema «Spurensuche». Aus unserer Pfarrei werden folgende Jugendliche gefirmt
- Sarah Ackermann
- Joel Auster
- Dominic Brunner
- Chloé Iseli
- Martina Meister
- Quirin Müller

Aktuelle Informationen

Falls es Neuigkeiten bezüglich der Corona-Situation gibt, finden Sie die aktuellen Informationen zu den Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen immer im Anschlagkasten bei der Kirche oder auf der Homepage des Pastoralraumes: www.prduennernthal.ch.

Falls Sie Fragen haben, rufen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da!
Pastoralraum Dünnernthal:
062 394 15 40
Notfallnr. des Pastoralraumes:
062 394 20 16
Pfarreisekretariat Herbetswil:
062 394 19 50 (Büro) oder
062 394 20 26 (Privat)

Matzendorf

Pfarreisekretariat | Anita Meister | sekretariat-ma@prduennernthal.ch | 062 394 22 20
Bürozeit | MO 9.00 – 11.00 Uhr im Cheminéeraum des Pfarreiheims | Matzendorf |
sonst privat | Bodenacker 3 | 4713 Matzendorf | 062 394 30 50
Sakristaninnen Kirche | Dorli Ackermann-Fluri | Dorfstrasse 56 | 4713 Matzendorf | 062 394 17 72 | Marianne Schaller-Fluri | Breitrütti 1 | 4713 Matzendorf | 062 394 21 78
Sakristanin Kapelle | Maria Schindelholz-Zemp | Neumatt 2 | 4713 Matzendorf | 062 394 13 16

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Muttertag

Leider können wir den Muttertag in diesem Jahr nicht wie gewohnt feiern. Wir können unsere Mütter nicht umarmen und ihnen nahe sein. Aber ich bin mir sicher, dass auch ein Telefonanruf oder ein Brief als Dank für die gemeinsame Zeit viel Freude bereiten wird. Auch darf man sich täglich darauf freuen, in Zukunft wieder mehr Zeit miteinander verbringen zu können.

Anlässe Frauengemeinschaft

Unsere Anlässe bleiben wegen dem Coronavirus auch weiterhin abgesagt. Verschoben wird die Vereinsreise vom 3. Juni 2020. Diese wird aufgrund organisatorischer Unsicherheiten definitiv ins nächste Jahr 2021 verschoben.

Hab Dank für frohe Kinderjahre

Hab Dank für frohe Kinderjahre
ich denke gern daran zurück.
Dein warmes Lachen – unsre Nähe,
mein ungetrübtes Kinderglück.

Hab dank für die stets offnen Arme
in die ich immer flüchten kann.
Für dein so herzliches Verstehen,
für ernste Worte dann und wann.

Hab Dank für dieses «Selbstverständlich»
das deinem Tun zu Grunde liegt
und dafür, dass ich sicher sein kann,
dass deine Liebe immer siegt.

Hab Dank will ich dir heute sagen.
Doch Dank gebührt dir jede Stund.
Hab Dank – lass herzlich dich umarmen,
bleib wie du bist und bleib gesund.
Anita Menger

Sobald die übrigen Anlässe wieder stattfinden können, werden wir Sie an dieser Stelle informieren. Beachten Sie auch die aktuellen Informationen auf unserer Homepage.
Wenn Sie irgendwelche Fragen haben oder Hilfe beim Organisieren Ihres Alltags benötigen, rufen sie uns Vorstandsmitglieder an, wir helfen Ihnen gerne weiter.
Liebe Grüsse und bleiben Sie gesund!

Der Vorstand der Frauengemeinschaft Matzendorf
www.frauengemeinschaft-matzendorf.ch

Gesegnete Kerzen

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, gesegnete Heimosterkerzen mit verschiedenen Motiven in der Kirche und der Agatha-Kapelle zu beziehen. Wir bitten Sie, den Betrag von Fr. 8.00 pro Kerze in die Opferlichterkasse oder die Antoniuskasse zu legen.

Bürozeiten

Die Bürostunden im Pfarreiheim werden bis auf Weiteres ausfallen. Ich bin aber telefonisch unter Tel: 062 394 22 20 für sie erreichbar.

Bibliothek im Pfarreiheim Matzendorf

Die Bibliothek kann aufgrund der Corona-Massnahmen noch nicht geöffnet werden. Voraussichtlich haben Sie am Mittwoch, 10. Juni, von 18.45–19.15 Uhr die Gelegenheit, sich mit neuem Lesestoff einzudecken.

Jahrzeiten und Gedächtnisse

In der nächsten Zeit finden wegen dem Coronavirus keine Gottesdienste statt. Die Jahrzeiten und Gedächtnisse können aus diesem Grund nicht zum normalen Zeitpunkt gelesen werden. Sie können aber gerne zu Hause im Gedenken an Ihre Verstorbenen ein Gebet sprechen. Sobald der Messbetrieb wieder aufgenommen werden kann, werden die bereits aufgegebenen Messen im «Kirchenblatt» publiziert und in den Gottesdiensten gelesen.

Welschenrohr | Gänsbrunnen

Pfarreisekretariat | Nicole Schneeberger | Mühlebachstr. 588 | 4716 Welschenrohr | 032 639 15 23 | sekretariat-we@prduennernthal.ch
Sakristan | Hubert Allemann | Röthlenweg 227 | 4716 Welschenrohr | 032 639 10 66 | Robert Vogt | Rötistrasse 570 | 4716 Welschenrohr | 032 639 16 26

Mitteilungen

Muttertag am 10. Mai 2020

Muttertag in Zeiten von Corona – dies ist eine ungewöhnliche Ausnahmesituation. Normalerweise verbringen wir diese Stunden mit unseren Liebsten. Dieses Jahr müssen wir uns nun etwas einfallen lassen, damit wir trotz Abstand eine Herzensnähe herstellen können. Es gibt viele Hilfsmittel, die wir nutzen können: ein liebes Telefonat, eine Nachricht per Natel, Mama überraschen via Live-Chat … Wir können aber auch wieder mal einen Brief selber schreiben, unsere Gefühle in Worten oder Bildern zum Ausdruck bringen. Oder einen wunderschönen Blumenstrauss liefern lassen? Was haben Sie für Ideen?
Auch wir möchten zu Muttertag in unserer Gemeinde ein wenig Freude weitergeben.

Daher werden wir in der Kirche in Welschenrohr und Gänsbrunnen am Sonntag, 10. Mai 2020, Rosen für alle Mütter und Frauen bereitstellen. Kommen Sie vorbei und bedienen Sie sich. Alles Gute!

Wir wünschen Ihnen allen einen ganz speziellen Muttertag mit herzlichen Überraschungen.

Ich finde dich einfach wunderbar,
denn du bist immer für mich da!
Du hast mich auf die Welt gebracht,
hast mit mir geweint und gelacht.
Heute möchte ich dir danke sagen,
für die Liebe, für all die Zeit,
und hatten wir auch manchmal Streit,
hab ich dich nicht vergessen.
Und ich weiss nicht, was ich sagen soll:
Mama, du bist einfach toll!

Firmung

Wie so manches kirchliches Fest muss auch die Firmung im Pastoralraum in diesem Jahr verschoben werden. Als neuer Termin wurde Samstag, 12. September 2020 um 10.00 Uhr in der Kirche in Matzendorf festgesetzt. Der Firmspender Domherr Arno Stadelmann wird anwesend sein. Unter dem Thema «Spurensuche» werden folgende Jugendlichen aus unserer Gemeinde gefirmt

- Allemann Patrick, Bärenacker 245
- Allemann Tobias, Mühlebachstrasse 268
- Diemand Sara, Fabrikstrasse 217
- Marti Ramona, Schatttenberg 17
- Ranasingam Rushanth, Hauptstrasse 305

Seid mutig und entschlossen. Gott ist bei euch, wohin ihr auch geht. Die besten Glück- und Segenswünsche allen Firmlingen und ihren Familien.

Mit Gott als Begleiter
verirrst du dich nicht.
Denn er ist der Streiter
für Wahrheit und Licht!

Ihm sollst du vertrauen
und seinem Gebot.
Auf ihn kannst du bauen
in jeglicher Not!
(Friedrich Morgenroth)

Brauchen Sie Hilfe?

Haben Sie Probleme? Möchten Sie mit jemandem reden?
Es ist wichtig, dass wir gerade in der heutigen Zeit untereinander verbunden bleiben. Wir sind gerne für Sie da. Die seelsorgerische Nähe ist uns ein Anliegen. Daher sind wir jederzeit über Telefon zu erreichen:
Sekretariat Aedermannsdorf
Tel. 062 394 15 40
Notfall-Nummer Aedermannsdorf
Tel. 062 394 20 16
Pfarreisekretariat Welschenrohr
Tel. 032 639 15 23

Auch die Kirche hat die Türen für Sie geöffnet. Zünden Sie eine Kerze beim Marienaltar für Ihre Sorgen, Anliegen und Ängste an. Verweilen Sie für ein kurzes Gebet.
Sie sind immer willkommen.

Herzlichen Dank!

Mitten in der Fastenzeit und über das wichtigste und höchste Fest des Christentums – Ostern – bremst ein Virus die ganze Welt. Die Gottesdienste werden abgesagt, in Rom feiert der Papst eine einsame Osternacht.
Es ist ein Ostern der Stille.
Doch bei uns in der Gemeinde gibt es auch Lichtblicke in dieser Zeit. Die ehemalige Katechetin Pia Allemann und ihr Ehemann verschönern mit verschiedenem Schmuck die Kirche. Dies zu Palmsonntag, Karfreitag und Ostersonntag.
Auch jetzt ist wieder ein neues Sujet ausgelegt, und für den Marienmonat Mai wird fleissig vorbereitet.
Recht herzlichen Dank für das herzliche Engagement!

Pastoralraumpfarrer | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Seelsorger | Heinz Bader (Katechet) | 062 391 58 57 (Privat) | 062 391 91 87 (Büro) | heinz.bader@kath-pfarrei-balsthal.ch |
Daniel Poltera (Katechet) | 062 391 91 88 (Büro) | daniel.poltera@kath-pfarrei-balsthal.ch
Pastoralraumsekretariat | Simon Haefely | 062 391 01 59 (Privat) | simon.haefely@ggs.ch | www.st-wolfgang-im-thal.ch

Marienverehrung

Maria Bildstöcklein, Habstangen, Mümliswil, Foto: sh2020

Im Monat Mai verehren wir ganz besonders Maria, die Mutter Gottes. Bereits in frühester Zeit wandten sich die Menschen in ihren verschiedenen Anliegen an Maria. Unzählige Gebete und Gesänge zeugen davon. In der Literatur der Kirche begegnen wir Maria seit dem 2. Jahrhundert.

Die Marienverehrung ist auch biblisch gut begründet: Im Evangelium des Lukas lesen wir zum Beispiel:
»Selig die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat.» (Lk 11,27)
Der Gruss des Engels: «Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir.» (Lk 1,28)
«Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.» (Lk 1,42)
Siehe, von nun an preisen dich selig alle Geschlechter.» (Lk 1,48)

Aber auch in einigen apokryphen Texten – das sind frühchristliche Texte, die von der Kirche nicht in den Bibelkanon aufgenommen wurden – wird uns von Maria berichtet. Das sogenannte Protoevangelium des Jakobus ist eine frühchristliche Schrift, die wahrscheinlich um die Mitte des zweiten Jahrhunderts entstanden ist. Es schildert nicht das Leben Jesu, sondern es ist die Schilderung des Lebens von Maria. Es greift vor die Geburt Jesu zurück und erzählt in einem Kranz von Legenden ausführlich von der Herkunft Marias, der Mutter Jesu. Auf diese Weise kommt es dem Wunsch nach zusätzlichen Informationen über Maria entgegen. Die Schrift war in der gesamten Kirche sehr populär, wurde aber nicht in den Kanon der biblischen Schriften aufgenommen.

Das Konzil von Ephesus im Jahre 431 widmete sich unter anderem der Frage, ob Jesus von Nazareth Gott sei. Es hielt fest, dass Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott sei. In diesem Zusammenhang hielt es ebenfalls fest, dass Maria, ausgewählt von Gott in seinem Plan von Ewigkeit her, Gottesgebärerin und Gottes Mutter sei. Nach diesem Konzil entwickelte sich eine noch intensivere Marienverehrung. Die folgenden Konzilien wiederholten und bestätigten diese Lehre.

Im Glaubensleben der Kirche beten täglich Millionen von Menschen zu Maria, der Mutter Gottes, der Himmelskönigin. Zu Maria empfinden die Menschen eine besondere Nähe. Sie versteht die Sorgen und Nöten der Menschen und wird deshalb immer wieder angerufen und verehrt.

Eine spezielle Form der Marienverehrung sind die Maiandachten, die wir im Monat Mai feiern. Sie beleuchten die verschiedensten Aspekte Mariens, ihre Beziehung zu Gott, unsere Beziehung zu ihr. In vielfältigen Feiern verehren wir jeweils die Gottesmutter.

P. Thomas Manoj OIC

Pfarrei Balsthal

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Pfarreisekretariat | Nadine Bader und Monika Hafner | 062 391 91 91 | Fax 062 391 91 90 | sekretariat@kath-pfarrei-balsthal.ch | Homepage: www.st-wolfgang-im-thal.ch
Bürozeiten | Dienstag bis Freitag von 9.00–11.00 Uhr | Montag und Donnerstag von 14.00–16.00 Uhr
Sakristan | Georg Rütti | 062 391 91 86 (Büro) | 079 234 29 28 (Privat) |
Stellvertreter: Hans Meier | 062 391 50 14 | **Pfarreiheimreservation | Pfarramt |** 062 391 91 91
Altersheimseelsorge Inseli Balsthal | Heinz Bader | 062 391 58 57 (Privat) | 062 391 91 87 (Büro)

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt.
Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.

Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkästen auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage
www.st-wolfgang-im-thal.ch

Fragen zu Maria

Wir haben verschiedenen Personen unseres Pastoralraums Fragen zu Maria gestellt und sind überwältigt von den ehrlichen und tiefen Antworten. Vielen, vielen Dank dafür.

Die Interviews sind über die folgenden Pfarreiseiten verteilt. Bestimmt werden Sie von den reichhaltigen Texten ebenso fasziniert sein wie wir!

Die schönen Bilder dazwischen sind Fotos der Glasfenster im Raum der Stille in der Pfarrkirche Balsthal.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen das Seelsorgeteam.

Maria – demütig, aber nicht unterwürfi

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Eine sehr grosse. Sie ist wie ein Vorbild für mich. Zu Hause habe ich eine Marienstatue aus dem Südtirol im Wohnzimmer stehen. Maria ist für mich eine der wichtigsten Personen in der Kirche überhaupt. Sie ist stark. Sie ist demütig, aber nicht unterwürfig. Sie ist bescheiden, aber willensstark. Ihr Glaube an Gott ist unerschütterlich. Und sie trägt ihr Los, ohne zu sich zu beklagen. Wenn bei mir wieder einmal alles drunter und drüber läuft, denke ich oft an sie und wie sie sich wohl in dieser Situation verhalten hätte. Das gibt mir oft Mut und Kraft, das alles durchzustehen.

Gibt es einen Ort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
Jeden Sonntag oder Samstag vor dem Gottesdienst besuche ich Maria in der Grotte in Balsthal und zünde zwei Kerzen an. Für mich ist das sehr wichtig. Ich bedanke mich bei ihr dafür, dass es uns gut geht und erbitte mir Schutz für meine Familie und mich. Es kommt auch vor, dass ich in einer Situation nicht weiss, wie es weitergehen soll oder wie ich reagieren soll. Dann gehe ich in die Grotte und bin einfach still und höre einfach. Es – oder sie – hat noch jedes Mal geholfen.
Auch das Kloster Mariastein besuche ich regelmässig einmal im Jahr und das zu Fuss. Wir starten etwa um Mitternacht und sind so um 10 Uhr morgens in Mariastein. Diese Pilgerwanderung ist immer wieder eine spezielle Erfahrung.
Gerne möchte ich einmal Lourdes besuchen. Warum, weiss ich eigentlich nicht so genau. Die Geschichte der heiligen Bernadette fasziniert mich und was sich daraus entwickelt hat. Auch Fatima würde ich gerne einmal sehen. Obwohl es eher ein junger Wallfahrtsort ist, tut das seiner Faszination nichts ab. Im Gegenteil, die Geschichte der drei Hirtenkinder berührt.

Welches Marienlied singst du besonders gerne?
Da gibt es mehr als eines. Aber ich muss unterscheiden zwischen den Kirchenliedern und den Motetten, die ich zu meiner Zeit im Kirchenchor gesungen habe. Eigentlich singe ich alle Marienlieder gerne, weil sie immer so voller Hoffnung und Freude sind. Auch die Melodien sind immer sehr eingängig, sodass man sie auf dem Heimweg vom Gottesdienst oder der Maiandacht noch immer vor sich hersummt. Aber sehr gerne singe ich «Maria, breit' deinen Mantel aus» oder «Freu dich, du Himmelskönigin» und das Adventslied «Maria durch ein Dornwald ging». Im Kirchenchor lernte ich unter anderem das «Ave Maria» von Luis Tomas da Vittoria, Anton Bruckner oder Franz Schubert. Oder das «Regina coeli» von Gregor Aichinger oder Antonio Lotti. Solche Musik komponieren zu können, ist ein Geschenk, sie zu singen eine Ehre.

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt oder beeindruckt hat?
Meine Grossmutter selig war Maria sehr zugetan. Auch für sie war Maria sehr wichtig. Vielleicht habe ich das von ihr.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
Der Rosenkranz ist für mich ein sehr wichtiges Symbol. Das heisst aber nicht, dass ich ständig den Rosenkranz bete. Für mich bedeutet der Rosenkranz Schutz. Ich habe zum Beispiel einen Rosenkranz bei mir auf dem Nachttisch liegen, einer hängt im Auto, einer liegt vor den Fotos meiner verstorbenen Grosseltern, einer auf meinem Pult und einen schleppe ich immer in der Jackentasche mit mir rum.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Ja, das Magnificat
Renate Baumgartner

Pfarrei Balsthal

Maria – Hoffnung für viele

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Maria hat für mich eine sehr grosse, ja zentrale Bedeutung. Sie ist schliesslich die Mutter mit der grössten Bedeutung in unserem Glauben. Was sie alles in ihrem Leben auf sich genommen hat, das geht unter die Haut: so eindrucksvoll, spannend, bewegend, höchst emotional, dramaturgisch, ja fast unglaublich! Ihr Leben hat so prägnante Wendungen eingeschlagen, wie es sonst kaum in einer Lebensgeschichte vorkommt. Durch ihre treue, gnadenreiche Haltung und bedingungslose Liebe ist sie für so viele Menschen zur Hoffnung und zum Vorbild, zur Königin, ja sogar zu einer Symbolfigur geworden. Sie gibt uns in all unseren schweren Stunden wieder Energie, Geborgenheit, Gnade, Hoffnung, Lebensmut, Motivation und Willenskraft. Wenn ich mir vorstelle, welche enorme Hürden sie in ihrem Leben zu überwinden hatte, dann fällt mir gleich wieder leicht, alles zu tragen und zu ertragen. Die Zeit, als sie mit Josef und ihrem Kind auf der Flucht war, erinnert mich an die vielen Flüchtlinge, die heute ein ähnliches Schicksal haben, die Ungewissheit darüber, was ihnen die Zukunft noch alles bringen wird. Das sind für uns Aufrufe zur Unterstützung und Solidarität!

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
Für mich gibt es viele schöne Marienorte, die mir gut gefallen. Abwechslung macht das Besondere daraus. Die Grotte in unserer Marienkirche in Balsthal ist der nächste und häufigste Ort. (Warum in die Ferne schweifen? Das Gute liegt so nah!) Wenn ich z. B. das Bedürfnis habe, einen solchen Ort rasch aufzusuchen, dann habe ich hier spontan die Möglichkeit im eigenen Dorf. Dann aber auch die Wallfahrtsorte in Wolfwil und Oberdorf, die wir mit der KAB-Gruppe abwechslungsweise jährlich besuchen. Hier erlebt man dann den Besuch in der Gemeinschaft, was wieder eine spezielle Wirkung zeigt, man fühlt sich integriert und aufgehoben und trifft viele bekannte Gleichgesinnte nach dem Motto: Alle Jahre wieder. Auf ein frohes Wiedersehen! Die Lourdes-Grotte in Laupersdorf ist auch in der Nähe und ab und zu einen Besuch wert. Die Wegstrecke kurz davor durch den Wald ist immer etwas Wundervolles, Natur pur!
Ganz eindrücklich finde ich auch Mariastein. Ein bekannter Kraftort, von dem mir meine Eltern schon viel erzählt haben in meiner Jugendzeit. Für mich ein gerne bereistes Ziel über den Passwang und die vielen Jurahügel, in der Nähe meiner Heimatgemeinde im Schwarzbubenland. Ebenso das Kloster in Einsiedeln mit der Gnadenkapelle und der Schwarzen Madonna. Dazu der gregorianische Gesang der Mönche: überwältigend bis zum inneren Frieden!
In jungen Jahren reiste ich mal ganz alleine nach Lourdes. Ein eindrückliches und berührendes Erlebnis. Wenn man all die vielen Pilger in Rollstühlen sieht, dann wächst der Glaube und macht einen dankbar für alles, was wir jeden Tag an Annehmlichkeiten haben. Das erweitert die Sichtweise und man schätzt die Gesundheit viel bewusster als grosses Geschenk!

Welches Marienlied singst du besonders gerne?
«Maria, breit den Mantel aus». Das Lied berührt mich innerlich sehr. Einfach wunderschön, es wirkt schon fast berauschend. Melodie und Text: exzellent!

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt oder beeindruckt hat?
Meine zu früh verstorbene Mutter. Sie hat mir sehr viel auf den Lebensweg mitgegeben. Ihre Bewunderung für das Wirken der Gottesmutter war ansteckend und trostreich. Oft bin ich erstaunt darüber, was mir nach vielen Jahren ganz spontan in den Sinn kommt, was sie uns früher alles erzählt hat. In Momenten bei einem gewissen Gesprächsthema ein Blitzgedanke. Ein Licht geht auf. Aha, so war das gemeint. Die Saat kann jederzeit keimen.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
Ein zehnfach gutes. Eigentlich schade, dass dies heute nicht mehr so praktiziert wird wie früher. In meiner Jugendzeit war ich sehr gerne bei den Prozessionen durch das Dorf mit dabei. Das Beten in der Gruppe hat eine besondere Kraft und wirkt wie Meditation.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Lukas 2. Als Jesus 12 Jahre alt war und zusammen mit seinen Eltern nach Jerusalem wanderte. Wie schmerzhaft muss es für Maria gewesen sein, als sie Jesus aus den Augen verloren hatte und sie drei Tage lang verzweifelt nach ihm suchten. Sie fanden ihn im Tempel. Er sass mitten unter den Schriftgelehrten und diskutierte mit ihnen. Auf die Frage, warum hast du uns das angetan, antwortete er: Was habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? Und sie verstanden nicht, was er ihnen damit sagen wollte. Aber seine Mutter bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen.
Martin Stebler

Pfarrei Mümliswil

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil |
St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 |
thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt. Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.

Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkästen auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage **www.st-wolfgang-im-thal.ch**

Gestorben aus unserer Mitte
Elisabeth Büttler, Jg. 1938.
Susanne Nussbaumer-Thomann, Jg. 1954
Möge Gott das Gute vollenden und Geborgenheit schenken.

Pfarreisekretariat | Simon Haefely | Kirchweg 9 | 062 391 34 20 | pfarramtmuemliswil@ggs.ch **| Bürozeiten |** MO 14.00–16.00 Uhr | DI und FR von 9.00–11.00 Uhr
Sakristan | Stefan Saner-Walker | 062 530 07 05
Martinsheim (Reservation) | Silvia Wehrli | Schlössliweg 6 | 062 391 05 65 | 079 516 52 10

Maria – Gottesgebärerin

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Seit meiner frühen Kindheit spielt die Gottesmutter Maria eine bedeutende Rolle für meinen Glauben. Als Kind gefielen mir vor allem die Statuen, Bilder und Lieder von und über Maria. Die Berichte über Marienerscheinungen, die uns erzählt wurden, haben mich damals tief beeindruckt. Ich war dafür empfänglich und glaubte fest daran. Später hat sich dann meine Beziehung zu Maria natürlich verändert. Lange hatte ich ein Problem, die «historische-biblische» Maria mit der «Muttergottes» der katholischen Theologie zu vereinen. Da hat mir dann das Buch von Shalom Ben Chorim «Mutter Mirjam» geholfen, das das Leben Marias aus jüdischer Sicht schildert. Das hat mir eine ganz neue, biblische Sicht Marias gezeigt. Später dann habe ich mich auch intensiv mit den theologisch-marianischen Dogmen unserer Kirche über Maria auseinandergesetzt. Ich versuchte, sie zu verstehen. Das brauchte aber eine lange, intensive, intellektuelle Anstrengung, um zu begreifen, was die Kirche mit ihren Dogmen über Maria eigentlich meint. Nicht ganz einfach. Wieder hat mir dabei ein Buch den Weg zum Verständnis der Dogmen eröffnet: «Maria – nicht ohne Israel» von Gerhard Lohfink. Seitdem ist mein Bild und Verständnis von Maria ganzheitlicher geworden. Die Verehrung Marias der orthodoxen Kirche rundet mein Bild ab. Da gefällt mir die Bezeichnung «Theotokos» (Gottesgebärerin) sehr gut. Im Gebet wende ich mich aber immer ganz einfach an die mütterlich-barmherzige Maria.

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder besuchen möchtest?
Fatima und Lourdes sind da zu nennen, die ich schon besuchen durfte. In der Schweiz ist es ganz klar die Gnadenmutter in Einsiedeln, die mich sehr anspricht. Ich spüre dort die jahrhundertealte, «geheiligte» Atmosphäre, die die Verehrung der Menschen dort dem Gnadenbild entgegengebracht hat. Das fasziniert mich tief. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mir der Glaube an Maria und das Beten dort ganz leicht wird. Dort kann ich mich meiner emotionalen Seite ganz hingeben.

Welches Marienlied singst du besonders gern?
«Maria durch den Dornwald ging» (KG 314), ein ganz altes Adventslied. Es hat eine ganz eigene, wehmütige Stimmung, die mich sehr anspricht.

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt oder beeindruckt hat?
Das ist sicher meine Mutter, die mir den Glauben an Maria weitergegeben hat. Da prägen mich eindeutig die Erfahrungen im frühen Kindesalter. Im hohen Alter hat mich meine Mutter mal gefragt, ob es wohl richtig gewesen sei, dass sie zeitlebens immer zur Gottesmutter gebetet habe. Zu einer Mutter habe sie als Frau immer mehr Vertrauen gehabt als zum Vater. Ich habe sie dann beruhigt, dass Gott ihre Gebete ganz sicher richtig verstanden habe.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
Auch den Rosenkranz kenne ich von klein auf. Als Kind in der Rosenkranz-Andacht kam er mir aber schon sehr lang vor … auch wenn mir diese Andachten gefallen haben. Später legte ich den Rosenkranz schon etwas beiseite. Jesu Wort «plappert beim Beten nicht wie die Heiden … .» tat da ihre Wirkung, bis ich später dann verstanden habe, dass der Rosenkranz ein meditatives, ganz biblisches Gebet ist. Alle Hochreligionen kennen ja ähnliche formelhafte Gebete mit einer Gebetsschnur. Ich finde den Rosenkranz auch sehr «entlastend», denn nicht immer fallen einem die richtigen Gebetsworte ein, obwohl man das Bedürfnis zu beten hat.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Ja, das ist die Szene, in der Maria ihre Base Elisabeth besucht (Lk 1,39–56). Eine ganz typische biblische Szene der Begegnung zweier Frauen. Elisabeth, der im Alter noch einen Sohn geschenkt wird und Maria, die selber schwanger ist. Maria stimmt dabei ein Loblied an (das Magnificat), eine ganz typische, biblische Lobpreisung Gottes. Das Alte Testament kennt ja mehrere solcher Szenen, in denen kinderlosen Frauen durch Gott «der Schoss geöffnet» wurde und sie im Alter noch Kinder bekamen (z.B. Hanna den Samuel). Hier sehen wir zwei Frauen, die im Leben stehen und dabei Gott in ihrem Leben erfahren haben und sich deshalb gut verstehen. Eine anrührende Szene!
Anton Braun

Pfarrei Ramiswil

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Pfarreisekretariat | Regula Probst | Lischmatt 5 | 4719 Ramiswil | 076 499 14 45 | regulaprobst@ggs.ch
Sakristanin | Elisabeth Thomann-Lisser | 062 391 15 66

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt. Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.

Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagskasten auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage:
www.st-wolfgang-im-thal.ch

Mitteilungen

Gestorben zur Auferstehung mit Christus
15. April 2020, Lea Kamber-Bader. Gott lass die Verstorbene dein Licht schauen und lass sie für immer bei dir wohnen. Stärke und begleite die Angehörigen in ihrem Leid und lass sie deine Nähe spüren.

Rechnungsversammlung
Mittwoch, 13. Mai
Die Rechnungsversammlung der Kirchgemeinde Ramiswil wird verschoben. Das neue Datum werden wir so bald wie möglich bekannt geben.

Holderbank | Langenbruck

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Pfarreisekretariat | Nadine Bader und Monika Hafner | 062 391 91 91 | sekretariat@kath-pfarrei-balsthal.ch
Bürozeiten | DI–FR 9.00–11.00 Uhr | MO und DO 14.00–16.00 Uhr
Sakristanin | Barbara Bader | 062 390 10 29
Präsidium Kirchgemeinde Holderbank | Helene Baumgartner | helene.baumgartner@gmx.ch
Präsidium Kirchgemeinde Langenbruck | Christine Roth | 062 390 19 59 | h.r.roth@bluewin.ch

Gottesdienste

HOLDERBANK/LANGENBRUCK
Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt.
Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.

Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkasten auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage
www.st.wolfgang-im-thal.ch

Maria – Vorbild des Glaubens

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Maria bedeutet mir sehr viel. Sie ist mir Vorbild. Sie vertraute auf die Hilfe Gottes voll und ganz. Nur so konnte sie Mutter seines Sohnes werden. Sie wusste nicht, worauf sie sich einlässt. Trotzdem vertraute sie darauf, dass für Gott nichts unmöglich ist. Selbstbewusst und doch nicht selbstlos ist sie den Weg als Frau gegangen. Sie hat auch mit ihrem Sohn gelitten. Ein Vorbild, das unserem Leben Mut in schweren Zeiten gibt, ein Vorbild des Glaubens. Das macht uns Hoffnung zu glauben, dass Gott alles sicher lenken wird.

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
La Salette, ein Wallfahrtsort in den nördlichen Alpen in Frankreich. Dort ist Maria zwei Kindern erschienen. Ein Wallfahrtsort in der Abgeschiedenheit der Berge. Ein ruhiger Ort zum Meditieren und zur Ruhe zu kommen. Zum Überlegen, was wichtig ist im Leben. Der Kreuzweg hinter Gittern, eingebunden in die Stille dieser Bergeinsamkeit, die durch nichts gestört wird. Ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde.

Welches Marienlied singst du besonders gerne?
«Den Herren will ich loben.» Das Loblied von Maria. Das Magnifikat. Maria weiss um die Nähe Gottes in ihrem persönlichen Leben. Sie sagt Grosses hat er an mir getan. Gross ist für sie nur Gott. Sie gibt allen bedrückten und erniedrigten Menschen Mut, dass Gott für sie da ist. Er lässt niemanden im Stich. Da macht uns auch das Magnifikat Mut.

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt oder beeindruckt hat?
Meine Mutter, sie war eine grosse Marienverehrerin. Sie hat fest an Maria geglaubt. Sie hat auch verschiedene Wallfahrtsorte besucht. In ihrer Krankheit hat sie durch Maria Kraft und Trost erhalten. Diese Einstellung hat sie an uns Kinder weitergegeben.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
In meiner Kindheit haben wir zu Hause in der Fasten- und Adventszeit immer den Rosenkranz gebetet. Das kam mir immer so langweilig vor. Heute bete ich gerne den Rosenkranz und tue das öfter. Durch das Wiederholen des «Gegrüsst seist du Maria», entsteht eine Ruhe. Da kann ich verweilen, ruhig werden und in mich gehen.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Die Aussage von Maria an der Hochzeit zu Kana, als der Wein ausging. Maria sagte zu Jesus: «Sie haben keinen Wein mehr», und dann zu den Dienern: «Was er euch sagt, das tut.»
Jesus macht aus Wasser Wein zur Freude der Menschen, auch zu meiner Freude. Es ist wichtig, dass Maria bei der Hochzeit von Kana uns mit ihrer Bitte die Augen öffnet, worauf es in unserem Leben wirklich ankommt: Nämlich die Aussage: «Was er euch sagt, das tut.»
Ich hoffe, dass Jesus auch in meinem Leben das wandeln wird, was ich ihm in meinem Krug meines Lebens anbiete.

Rösli Meier

Pastoralraumleiterin | Beatrice Emmenegger | Dorfstrasse 88 | 4623 Neuendorf | 062 398 20 46 | neuendorf@pastoralraum-gaeu.ch | beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch
Leitender Priester | Dr. Kenneth Ekeugo | Domherrenstrasse 1 | 4622 Egerkingen | 062 398 11 14 | egerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | kenneth.ekeugo@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreiseelsorger | Fabian Frey | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | 062 926 11 47 | fulenbach@pastoralraum-gaeu.ch | fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch
Jugendseelsorger | Kuba Beroud | Hauptgasse 28 | 4624 Härkingen | 076 340 91 96 | jugendseelsorge@pastoralraum-gaeu.ch | kuba.beroud@pastoralraum-gaeu.ch
Religionspädagoge | Simon Spielmann | Hauptgasse 28 | 4624 Härkingen | 078 758 26 44 | simon.spielmann@pastoralraum-gaeu.ch

Jugendarbeit bei der Jugendseelsorge ist:
- wenn Jugendliche mit anderen über Gott und die Welt diskutieren können,
- wenn sie die Jugendarbeit mitgestalten,
- ein Raum, in dem Jugendliche ihre Ideen, Visionen und Träume verwirklichen können,
- wenn sie ohne Vorurteile auf ihrem Lebensweg begleitet werden,
- wenn sie sich am Leben Jesu orientieren können.

Jugendarbeit ist aber auch, Freude an
- einem Projekt,
- einem Gespräch,
- einer Feier,
- einer Reise.

Bist du angesprochen? Wenn ja, dann melde dich bei der Jugendseelsorge Gäu.

Gedanken zum Muttertag

Man hört immer wieder Aussagen, der Muttertag sei doch nur eine Geschäftemacherei. An dem ist sicher etwas Wahres dran. Für viele Mütter aber ist es Brauch, dass Sie am Muttertag ausgeführt werden – eine Ausfahrt und dann irgendwo ein feines Essen. Wenn solches nicht nur am Muttertag geschieht, ist es natürlich noch viel besser.
Den Muttertag zu begehen, kann für manche Mutter in diesem Jahr nicht möglich sein, weil sie selber zur besonders gefährdeten Gruppe über 65 Jahre gehört und darum nicht in engen Kontakt mit Söhnen und/oder Töchtern kommen sollte. Oft sind auch die Söhne und Töchter bereits in dieser Gruppe und sollten selber auch zu Hause bleiben. Zudem gibt es keine Möglichkeit, in einem Restaurant etwas Feines essen zu können.
Also den Muttertag am besten vergessen?
Ich denke, gerade an solchen besonderen Tagen wird die aussergewöhnliche Situation umso deutlicher bewusst und macht viele traurig.
Vielleicht könnte die aussergewöhnliche Situation auch eine Chance sein: dass die Söhne und/oder Töchter die Mutter halt einmal nicht ausführen und sie statt dessen anrufen und der Mutter danke sagen und vielleicht auch, was sie an ihr besonders schätzen.
Ich kann mir vorstellen, dass dies für manche eine grosse Herausforderung ist. Es ist doch einfacher, ein Geschenk zu überreichen mit dem Wunsch «einen schönen Muttertag», als ohne Gabe danke zu sagen.
Aber man hört auch oft: In dieser aussergewöhnlichen Zeit werden die Menschen kreativ. Warum nicht die Mutter auffordern, am Fenster oder auf dem Balkon zu erscheinen, und dann als Söhne und/oder Töchter zusammen mit den Enkeln ein Lied vortragen oder ein kleines Konzert geben, ein Gedicht, einen Brief oder Geschichte vorlesen und dies dann mit Zeichnungen der Enkel in den Briefkasten legen, oder …? Das könnten auch Ideen sein, wie Kinder und Jugendliche ihren Müttern danke sagen könnten.
Ich wünsche allen Müttern, dass sie trotz aller aussergewöhnlichen Umstände einen guten Muttertag erleben dürfen und sie spüren dürfen, dass sie geschätzt und geliebt werden.
Beatrice Emmenegger

Christi Himmelfahrt

Das Fest hat zwei Verankerungen. Zum einen entstammt es der frühchristlichen Glaubenstradition, die besagt, dass Christus 40 Tage nach Ostern zum Himmel aufgefahren ist. «Er sitzt zur rechten Gottes des Vaters», dieser Teil des Glaubensbekenntnis hat eine sehr, sehr alte Verwurzelung im Glauben und der Überzeugung der Urchristen. Daneben hat das Fest eine lange Tradition im Brauchtum. Bereits 383 n.Ch. feierten die Christen dieses Fest in Jerusalem.
Heute bietet uns Christi Himmelfahrt als Feiertag die Chance, aus unserem Alltag auszubrechen. Die Work-Life-Balance wird wieder einmal ins rechte Lot gesetzt. An Sonn- und Feiertagen können wir ruhen und uns zugleich auf Gott besinnen und dem nachspüren, was uns mit dem Glauben geschenkt ist. Feiertage, wie Christi Himmelfahrt laden uns ein, das Leben zu feiern und es zu geniessen. Uns wird Zeit mit unserer Familie und Freunden geschenkt.

Wir wünschen eine wunderschöne Auffahrt!

Brauchen Sie Hilfe?

Haben Sie Probleme? Brauchen Sie jemandem zum Reden?

Das Seelsorgeteam ist für Sie da:
Pfr. Kenneth Ekeugo, Tel. 062 398 11 14
kenneth.ekeugo@pastoralraum-gaeu.ch

Fabian Frey, Tel. 062 926 51 59
fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch

Beatrice Emmenegger, Tel. 062 398 20 46
beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch

Simon Spielmann, Tel. 078 758 26 44
simon.spielmann@pastoralraum-gaeu.ch

Kuba Beroud, Tel. 076 340 91 96
kuba.beroud@pastoralraum-gaeu.ch

Gebets-Impulse für zu Hause

Wir bieten Ihnen weiterhin täglich einen Impuls auf der Homepage an:
www.pastoralraum-gaeu.ch

Hausfeier, um daheim alleine oder mit der Familie zu feiern
Jeweils einen Tag vor dem Muttertag und vor Christi Himmelfahrt schalten wir eine Hausfeier auf.

Zeichen der Verbundenheit

Als Zeichen, dass wir im Gebet miteinander verbunden sind, laden wir Sie weiterhin ein, jeweils um 21.00 Uhr eine brennende Kerze ans Fenster zu stellen.

Licht – ein Zeichen der Gegenwart Gottes unter uns:
«Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»
(Mt 28,20)

Daten Erstkommunion 2021

Jeweils 3./4. Klasse zusammen ausser Egerkingen:
11. April, Fulenbach
18. April, Egerkingen: 09.00 Uhr 4. Kl., 11.00 Uhr 3. Kl.
25. April, Oberbuchsiten
2. Mai, Härkingen
9. Mai (Muttertag), Neuendorf

Egerkingen

Pfarramt | Dr. Kenneth Ekeugo | Domherrenstrasse 1 | 4622 Egerkingen | 062 398 11 14 | egerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | kenneth.ekeugo@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Sakristanin | Beatrix von Rohr | Steinbruchstrasse 6 | 4622 Egerkingen | 062 398 12 17 | sekretariat.egerkingen@pastoralraum-gaeu.ch
Das Sekretariat im Pfarrhaus ist jeden DO von 08.30–11.00 Uhr besetzt | 062 398 11 14

Gottesdienste

Es können nach wie vor keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert und Versammlungen und Anlässe durchgeführt werden.

Sonntag, 10. Mai
Muttertag
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet und in der Kirche aufgelegt. Auf Wunsch legen wir Ihnen diese auch in Ihren Briefkasten.

Mitteilungen

Biberliverkauf vor dem Muttertag
Jedes Jahr haben Kinder der Ministrantengruppe «Appenzeller Biberli» zu Fr. 3.–/Stück zugunsten der kantonalen Mütterhilfe Solothurn verkauft. Leider kann der Verkauf in diesem Jahr wegen des Coronavirus nicht stattfinden Die kantonale Mütterhilfe Solothurn verkauft Biberli jeweils um den Muttertag im ganzen Kanton. Mit dem Erlös unterstützt sie Mütter und Väter, die sich in finanzie ler Notlage befinden. Sie gewährt Beiträge an Baby- und Kinderausstattungen, ärztliche und zahnärztliche Behandlungen, Anschaffungen, Weiterbildungen und Kosten für die Hauspflege. Sie leistet rasche und diskrete Hilfe. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und würden sich über eine freiwillige Spende freuen. Das Spendenkonto lautet:
IBAN CH03 8097 0000 0013 6159 0.
Sie können Ihre Spende auch im Pfarramt abgeben oder dort in den Briefkasten legen.

Herzlichen Dank für die Unterstützung der wertvollen Arbeit dieser Institution.

Erstkommunion 2021
Die Erstkommunionfeiern finden wie folgt statt:
Sonntag, 18. April 2021, 09.00 Uhr
4. Klasse
Sonntag, 18. April 2021, 11.00 Uhr
3. Klasse

Die Santelkapelle

Kennen Sie die Geschichte der Santelkapelle?
Der älteste Teil der Kapelle «Zu Ehren der schmerzhaften Gottesmutter» im Santel, dem heutigen Altarraum, geht auf das Jahr 1905 zurück. Über die Entstehung gibt es keine gesicherten Akten.
Ein möglicher Anlass könnte gewesen sein, dass man der «Pieta», der Muttergottes Maria mit dem vom Kreuz abgenommenen toten Jesus auf ihrem Schoss, einen neuen sicheren und allgemein zugänglichen Ort hat bereiten wollen. Sie hat zwei Feuersbrünste, 1880 beim Brand eines Bauernhauses und 1903 beim Brand des Maialtars in der St. Martinskirche, überstanden. Brandspuren sind noch heute am Rock de Madonna festzustellen. Der damalige Pfarrer Martin Löw, ein eifriger Marienverehrer, könnte den Bau des kleinen Kapellchens angeregt haben. Eine andere Version, die angeblich auf Aussagen von Zeitgenossen zurückgeht, sagt, dass im Februar 1905 Jakob von Arx, der Wirt zum Restaurant Halbmond, beim Holzfällen in der Nähe der heutigen Kapelle schwer verunfallt ist. Darauf habe seine Mutter versprochen und gelobt, dass ihre Familie zum Dank und zur Ehre der Muttergottes eine kleine Kapelle stiften werde, wenn der Verunfallte mit dem Leben davonkomme. Jakob von Arx überlebte den Unfall, und die Familie hat ihr Versprechen eingelöst und mit dem Einverständnis der Familie Flury vom Santelhof auf deren Land die kleine Kapelle bauen lassen.
Möglicherweise sind beide Versionen richtig – der Pieta einen sicheren Ort zur Verehrung schaffen und die Einlösung eines Gelöbnisses.
Aus «Die Santelkapelle» von Josef von Rohr, Pfarr-Resignat, Egerkingen, 1. März 20016

Wettersegen – Bittgänge/Flurprozession

Jedes Jahr ab dem 25. April (Fest des Evangelisten Markus) wird der Wettersegen erteilt, z. B. mit den folgenden Worten:
Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nützen. Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen. Erhöre unser Gebet: Halte Gewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern. Schenke uns alles, was wir zum Leben brauchen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

In der Woche, in der das Fest Christi Himmelfahrt liegt (dieses Jahr am 21. Mai), finden traditionell die meisten Bittprozessionen statt. Sie wird deshalb auch als Gangwoche, Betwoche, Bittwoche oder Kreuzwoche – weil den Prozessionen an diesen Tagen das Kreuz vorangetragen wird – bezeichnet.
Die drei Bitttage am Montag, Dienstag und Mittwoch vor dem Fest Christi Himmelfahrt hiessen lateinisch rogationes (von: rogare «bitten, flehen») oder litaniae minores («kleine Litaneien»). Die Bittprozessionen an diesen Tagen gehen auf Bischof Mamertus im 5. Jahrhundert zurück.
Auch am Fest Christi Himmelfahrt und in den folgenden Tagen bis zum Sonntag gibt es Flurprozessionen. Eine Bittprozession ist im Christentum ein Flurumgang, mit dem Gottes Segen für die Fruchtbarkeit für Feld und Flur und die Abwendung von Gefahren wie Hagel und anderem Unwetter und Notsituationen erbeten wird.

Getrost und getröstet können wir gehen. Wir sind nicht allein.
Getrost und getröstet können wir das Leben wagen. Da ist einer, der mit uns ist.
Getrost und getröstet können wir uns auf den Weg machen. Da ist einer, der für uns ist.
Da ist einer, der uns beschützt;
der seine bergende Hand über uns hält –
über dich und mich und uns und unseren Heimatort,
unser Land und unsere Welt.
Der uns behütet schläft nicht, er nimmt uns in seine Obhut.
In ihm können wir getrost sein.
Er, der uns Vater und Mutter ist, Frieden und Gerechtigkeit,
Hoffnung und Grund,
der uns kennt und liebt und will und mag.
Dieser, unser Gott, segne uns: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Pfarramt | Fabian Frey | 062 926 51 59 | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | haerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Sara Rolli | Hauptgasse 28 | 4624 Härkingen | 062 398 11 19 | sekretariat.haerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | Bürozeiten: DI und FR jeweils 14.00 –16.00 Uhr
Sakristanin | Monika Moll-Scherrer | 062 398 19 80

Gottesdienste

Es können nach wie vor keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert und Versammlungen und Anlässe durchgeführt werden.

Sonntag, 10. Mai
Muttertag
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet.

Donnerstag, 21. Mai, 10.00 Uhr
Christi Himmelfahrt
Das Seelsorgeteam feiert in Härkingen; **nicht öffentlich**
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet

Offene Kirchen
Die Kirchen sind weiterhin zum stillen Gebet geöffnet.
Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von zwei Metern ein, und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen. Wann wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen, ist im Moment noch unklar. Falls dies nicht mit dem Redaktionsschluss vom Kirchenblatt übereinstimmt, werden wir bei den Pinwänden, Schaukästen und auf der Homepage informieren.

Mitteilungen

Jahrzeiten und Gedächtnisse
Werden weiterhin verschoben. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarreisekretariat Kontakt auf.

Beerdigungen
Dürfen im Familienkreis am Grab stattfinden
Nehmen Sie bitte mit Fabian Frey Kontakt auf.

Seelsorge
Wir vom Seelsorgeteam sind für Sie da. Wenn Sie Hilfe brauchen, haben Sie bitte keine Hemmungen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Erstkommunion
Die Erstkommunionfeier findet für die 3./4. Klasse gemeinsam statt am: 2. Mai 2021.

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Hausfeiern
An besonderen Tagen werden wir wie in der Karwoche und an Ostern hausfeiern auf die Homepage stellen. Die nächsten sind am Muttertag und an Christi Himmelfahrt. Sie sind für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann In der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Wir legen Ihnen den Ablauf dann in den Briefkasten.

«Gegrüsst seist du, Maria»

Der Monat Mai ist in der katholischen Kirche auch bekannt als Marienmonat. Das «Gegrüsst seist du, Maria» gehört nach dem Vaterunser zu den Grundgebeten der Gläubigen. Maria spielt als Mutter und Wegbegleiterin von Jesus eine ganz besondere Rolle in seinem Leben. Sie war einer der Menschen, die ihm ein Leben lang am nächsten stand. Wir wollen sie in diesen Tagen besonders ehren und sie als Fürsprecherin bitten mit ihrer mütterlichen Liebe für uns da zu sein.
Wir wünschen allen einen gesegneten Muttertag.

Frühlingsgefühle

In der Natur lässt sich diese Tage ein Erwachen erkennen. Vögel zwitschern und Bienen summen. Das warme Wetter der vergangenen Wochen hat die Pflanzen erblühen lassen. Die Farbenpracht der Blüten der Obstbäume und Feldwiesen ist überwältigend. Wir staunen über den Kreislauf der Natur. Wie nach einem dürren Winter alles wieder zu neuem Leben erwacht ist. Diese Kontinuität des Lebens kann uns Halt und Sicherheit geben. Der Blick auf die Faszination der Schöpfung kann unser Urvertrauen in den Schöpfergott bestärken. Mir kommen die Worte aus dem Matthäusevangelium (Mt 6,25 ff) in den Sinn:
Jesus ruft dazu auf, in der Schöpfung das gute Schöpfungshandeln Gottes zu erkennen, auf das sich die Menschen verlassen können: «Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. … Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun? … darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.»
In diesem Sinne hoffe ich, dass uns auf unseren Spaziergängen die Schöpfung in ihren Bann zieht und wir aus diesem Staunen heraus Gottes Güte und Fürsorge für uns erahnen können. Mögen wir aus seiner Liebe heraus Kraft schöpfen und neuen Mut.
Fabian Frey

Kollekten Januar & Februar

01.01.	Friedensdorf	Fr. 107.55
04.01.	Sternsingerprojekt 2020	Fr. 640.00
11.01.	Solidaritätsfonds Mutter & Kind	Fr. 250.75
02.02.	Caritas Solothurn	Fr. 146.85
08.02.	Kollegium St-Charles Pruntrut	Fr. 138.70
23.02.	Fasnachtsgottesdienst Stiftung Denk an mich	Fr. 660.50

Spenden aus den Pfarreikassen:

Caritas «Opfer der Corona Krise»	Fr. 500.00
Fastenopferprojekt	Fr. 200.00
Karwochenopfer	Fr. 100.00
Mediensonntag	Fr. 50.00

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Fulenbach

Pfarramt | Fabian Frey | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | 062 926 51 59 | fulenbach@pastoralraum-gaeu.ch | fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Marlys Weibel | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | 062 926 11 47 | sekretariat.fulenbach@pastoralraum-gaeu.ch | Bürozeit DO 8.30–11.00 Uhr
Sakristanin | Madeleine Bitterli | 062 926 10 35 | Stellvertretung Barbara Ackermann | 062 926 43 22

Gottesdienste

Es können nach wie vor keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert und Versammlungen und Anlässe durchgeführt werden.

Sonntag, 10. Mai
Muttertag
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet.

Donnerstag, 21. Mai
Christi Himmelfahrt
10.00 Uhr das Seelsorgeteam feiert in Härkingen; nicht öffentlich
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet

Offene Kirchen
Die Kirchen sind weiterhin zum stillen Gebet geöffnet.
Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von 2 Metern ein und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen. Wann wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen, ist im Moment noch unklar. Falls dies nicht mit dem Redaktionsschluss vom Kirchenblatt übereinstimmt, werden wir bei den Pinwänden, Schaukästen und auf der Homepage informieren.

Mitteilungen

Jahrzeiten und Gedächtnisse
Werden weiterhin verschoben. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarreisekretariat Kontakt auf.

Beerdigungen
Finden in dieser Zeit im engsten Familienkreis am Grab statt. Nehmen Sie bitte mit Fabian Frey 062 926 59 51 oder dem Sekretariat 062 926 11 47 Kontakt auf.

Seelsorge
Wir vom Seelsorgeteam sind für Sie da. Wenn Sie Hilfe brauchen, haben Sie bitte keine Hemmungen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Erstkommunion 2021
Die Erstkommunionfeier findet für die 3./4. Klasse gemeinsam statt am:
Sonntag, 11. April 2021.

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Hausfeiern
An besonderen Tagen werden wir wie in der Karwoche und an Ostern Hausfeiern auf die Homepage stellen. Die Nächsten finden an Muttertag und an Christi Himmelfahrt statt. Sie sind für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Wir legen Ihnen den Ablauf dann in den Briefkasten.

Heimosterkerzen
Gesegnete Heimosterkerzen können über das Sekretariat (062 926 11 47) bestellt werden, und wir liefern diese direkt nach Hause.

Zum Gedenken
Am 17. April 2020 starb Wilhelm Jäggi-Haller.
Für den Verstorbenen bitten wir: Herr schenke ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme und wünschen ihnen Trost, viel Kraft und Gottes Segen.

Kollekten

Januar 2020 – April 2020

19.01.	*Caritas Solothurn*	*CHF 177.40*
02.02.	*Solothurner Studentenpatronat*	*CHF 195.55*
16.02.	*Diöz. Unterstützung der Seelsorger*	*CHF 139.00*
23.02.	*Philipp Neri Stiftung*	*CHF 202.05*
01.01.	*Ärzte ohne Grenzen*	*CHF 106.70*
23.03.	*Arbeit mit den diöz. Räten und Kommissionen*	*CHF 107.10*

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Kollekten/Spenden aus den Pfarreikassen

Januar 2020 – April 2020

Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen	*CHF 100.00*
SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	*CHF 100.00*
Kollegium St-Charles in Pruntrut	*CHF 100.00*
Fastenopfer einen Teil vom Verkauf der Heimosterkerzen	*CHF 340.00*
Karwoche Christen und Christinnen im Heiligen Land	*CHF 100.00*
Kinder Hilfe Bethlehem Coronavirus	*CHF 100.00*
Caritas Schweiz Coronavirus	*CHF 500.00*

Meditation

Die aktuelle Zeit, die geprägt ist durch die Corona Epidemie, lässt uns vieles hinterfragen. Wir können in uns gehen uns fragen, was ist es, was uns ausmacht? Was ist mir in meinem Leben wichtig?
Das Herzensgebet besteht im Kern aus diesem In-sich-gehen. Wir werden achtsam auf unseren Körper, unseren Atem. Durch einfache Meditationsübungen kann es uns gelingen, die Sorgen und Gedanken des Alltags hinter uns zu lassen und ganz hier und jetzt bei uns selbst zu sein.
In der Meditation oder auch Kontemplation genannt, geht es wörtlich um ein «Betrachten, Schauen». Wir versuchen, das stille Wirken Gottes in uns selbst und im eigenen Leben wahrzunehmen. Kontemplation ist ein ganzheitlicher Weg und führt von der Unruhe des Geistes zur Ruhe des Herzens, von der Zerstreuung in ein achtsames Wahrnehmen. Aus dem Gebet heraus wird das alltägliche Leben in seinen verschiedenen Bereichen durchwirkt und erneuert.
Diese folgende Meditationsübung kann uns als Einstieg inspirieren. Es gibt keine Anleitung zum Meditieren, vielmehr möchte dies ein Impuls sein zum Ausprobieren: Wir machen einen Spaziergang. Hierbei versuchen wir, unseren Schritt zu entschleunigen und die Umwelt auf uns wirken lassen. Wir können versuchen, die Blumen und Pflanzen wahrzunehmen. Es ist ein staunender Blick auf die Natur. Es kann ein kleines Detail einer Blüte sein, das uns fesselt, oder das umtriebige Werken der Ameisen. Im Betrachten der Natur können wir alles um uns herum vergessen. Es ist einzig die Schönheit, die wir vor Augen haben. Es kann auch ein alter Baumstumpf sein, der in uns etwas auslöst. Wir können das Kribbeln der Sonnenstrahlen auf unserer Haut spüren oder auch den leichten Windhauch, der uns über den Kopf weht.
In dieser ersten Übung geht es erst einmal um eine bewusste Wahrnehmung. Die Achtsamkeit lässt uns eine grössere Wirklichkeit erahnen, die uns geschenkt ist. Das Leben in seiner ganzen Fülle ist unverfügbar und uns doch jeden Tag unseres Lebens aufs Neue gegeben. Verbleiben wir einen Moment im Staunen. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit.
Die nächsten Monate werden hier immer wieder Meditationsübungen beschrieben sein, die uns als Einstieg in ein Gebet eine Inspiration sein können. Herzliche Einladung!

Pfarramt | Beatrice Emmenegger | Dorfstrasse 88 | 4623 Neuendorf | 062 398 20 46 | neuendorf@pastoralraum-gaeu.ch | beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Regula Ammann | Bürozeit DI und DO 9.00–11.00 Uhr | 062 398 20 47 | sekretariat.neuendorf@pastoralraum-gaeu.ch

Gottesdienste

Es können nach wie vor keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert und Versammlungen und Anlässe durchgeführt werden.

Sonntag, 10. Mai
Muttertag
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet.

Donnerstag, 21. Mai
Christi Himmelfahrt
10.00 Uhr, das Seelsorgeteam feiert in Härkingen; nicht öffentlich
Es wird eine Hausfeier einen Tag vorher auf der Homepage aufgeschaltet.

Offene Kirchen
Die Kirchen sind weiterhin zum stillen Gebet geöffnet.
Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von 2 Metern ein und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen. Wann wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen, ist im Moment noch unklar. Falls dies nicht mit dem Redaktionsschluss vom Kirchenblatt übereinstimmt, werden wir bei den Pinwänden, Schaukästen und auf der Homepage informieren.

Mitteilungen

Jahrzeiten und Gedächtnisse
Werden weiterhin verschoben. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarreisekretariat Kontakt auf.

Beerdigungen
Dürfen im Familienkreis am Grab stattfinden
Nehmen Sie bitte mit Pastoralraumleiterin Beatrice Emmenegger Kontakt auf.

Seelsorge
Wir vom Seelsorgeteam sind für Sie da. Wenn Sie Hilfe brauchen haben Sie bitte keine Hemmungen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Erstkommunion 2021
Die Erstkommunionfeier findet für die 3./4. Klasse gemeinsam statt am: **Sonntag, 9. Mai 2021.**

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Hausfeiern
An besonderen Tagen werden wir wie in der Karwoche und an Ostern Hausfeiern auf die Homepage stellen. Die nächsten sind am Muttertag und an Christi Himmelfahrt. Sie sind für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Wir legen Ihnen den Ablauf dann in den Briefkasten.

Aussensanierung St.-Stephans-Kapelle

Nachdem im Jahr 2014 die Kapelle eine Innenrenovation erhielt, wird nun auch die Aussenfassade saniert.

Die Kapelle weist in der Fassade und im Sockel Risse auf, welche saniert werden müssen, um zu Verhindern, dass Feuchtigkeit ins Innere gelangt und Schäden verursacht.

Die Sanierungsarbeiten erfolgen zwischen Mitte Mai und Juni 2020.
Der Kirchgemeinderat

Entfaltung

Im Frühling können wir erleben, wie sich die Natur entfaltet. Schrittweise geht es vom ersten Grün, bis sich Boden, Bäume und Sträucher zuerst mit zartem und dann mit immer stärkerem Grün überziehen.
Die Farne zeigen uns auf wundersame Weise, dass das ganze Blatt schon vorhanden ist. Es muss sich nur noch entrollen oder entfalten. Ist der Farn nicht ein Sinnbild für uns Menschen?
Auch in uns schlummern Kräfte, Talente und Fähigkeiten. Es liegt an uns, sie zu entdecken und zum Entfalten zu bringen.
Uns entfalten meint aber auch, unsere Persönlichkeit immer weiter zu entfalten und zu stärken.

Oberbuchsiten

Pfarramt | Beatrice Emmenegger | Dorfstrasse 88 | 4623 Neuendorf | 062 398 20 46 | oberbuchsiten@pastoralraum-gaeu.ch, beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Barbara Junker-von Arx | 076 588 89 79 | sekretariat.oberbuchsiten@pastoralraum-gaeu.ch

Gottesdienste

Leider finden Aufgrund den Informationen des Bundesrates weiterhin keine Gottesdienste oder Versammlungen statt. Änderungen publizieren wir im Schaukasten vor der Kirche oder in der Vorhalle.
Auf unserer Homepage finden Sie täglich neue Impuls-Gebete.

Sonntag, 10. Mai, Muttertag
Auf der Homepage wird einen Tag vorher eine Hausfeier aufgeschaltet.

Donnerstag, 21. Mai, 10.00 Uhr
Christi Himmelfahrt
Das Seelsorgeteam feiert in Härkingen einen nicht öffentlichen Gottesdienst. Auf der Homepage wird wiederum einen Tag vorher eine Hausfeier aufgeschaltet.

Mitteilungen

Kirchen
Die Kirchen sind weiterhin zum stillen Gebet geöffnet.
Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von 2 Metern ein und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen.

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause ge-bracht werden. Bedin-gung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizi - ren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarreisekretariat.

Erstkommunion
Die Erstkommunionfeier für die Kinder der 3. und 4. Klasse unserer Pfarrei findet am Sonntag, 25. April um 10.00 Uhr statt.

Muttertag – Ein herzliches Dankeschön!

Am 10. Mai ist Muttertag – ein besonderer Tag für einen ganz besonderen Menschen.

Wir möchten den Alltagsheldinnen Danke sagen, Danke für die kleinen und grossen Dinge im Alltag. Danke für die Zeit, die Bemühungen, die Aufopferung und Hingabe, liebes Mami.

Wir sagen einmal ganz bewusst DANKE

Ab Samstag, 9. Mai 2020, 15.00 Uhr, bis Montag, 11. Mai steht in unserer Marienkirche für alle Frauen und Mütter eine Rose bereit. Gerne dürfen Sie sich bei einem Spaziergang mit einer Rose bedienen. *(Bitte beachten Sie dabei die Hygienemassnahmen)*

Haben Sie keine Möglichkeit, selber zur Kirche zu gehen, oder wollen Sie lieber noch zu Hause bleiben, bringen wir Ihnen die Rose gerne nach Hause. Bitte melden Sie sich bei Barbara Junker: 076 588 89 79 an.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Muttertag und für die Zukunft weiterhin alles Gute und beste Gesundheit.
Kirchenrat Oberbuchsiten

Die St.-Jakobs-Kapelle in Oberbuchsiten nach der Einsegung im Jahre 2008

Bittgänge und Auffahrt

Leider müssen auch unsere traditionellen Bittgänge und der Gottesdienst an Auffahrt mit Flurprozession abgesagt werden.
Bittgänge kommen in allen Religionen vor. Im Christentum sind sie ein Zeichen, den Glauben an Gott, an die Macht des vertrauenden Gebetes und die helfende Fürsprache der Heiligen zu bekunden.
«Warum gehet man in den Processionen um die Fluren, Aecker und Felder? – Um den gütigen Gott zu bitten, er wolle mit seiner milden väterlichen Hand die Fluren segnen, die Früchte der Erde erhalten, und wie er alle Tiere mit Segen erfüllt, und ihnen ihr Speis zu gelegener Zeit gibt, also auch uns Menschen die notwendige Nahrung mittheilen» heisst es bei Leonhard Goffiné 1690 in seinem «Christkatholischen Unterrichtsbuch» zur Funktion der Bittgänge in der katholischen Tradition. Unheil wurde als Folge menschlicher Schuld begriffen. Bittprozessionen haben daher einen Busscharakter.

Danke, Gott,
dass du uns inmitten unserer Alltage erinnerst,
dass es einen Himmel gibt,
der dem Leben Weite und Würde verleiht.

Danke, dass eine Ahnung von Himmel schon heute da ist.
Dort, wo Liebe uns ansieht,
wo Schönheit uns anrührt,
wo Güte aufstrahlt.

Danke für unseren Bruder Jesus,
ganz aus Erde und ganz aus Himmel gemacht.
Aus der Vereinsamung hat er in die Zugehörigkeit geführt,
aus der Willkür ins Recht,
aus der Sehnsucht ins wirkliche Leben.

Um seinetwillen möge unser Lied deinen Himmel erreichen.

Oensingen

Pfarramt | Pfarrer Charles Onuegbu | Ausserbergstrasse 12 | 4702 Oensingen | 062 396 11 58 | Fax 062 396 48 40 | rkpfarrei.oens@bluewin.ch
Kath. Pfarramt St. Georg | Für allgemeine Anliegen, Jahrzeiten, Hochzeiten, Taufen usw. ist das Pfarramt zu folgenden Zeiten besetzt:
MO und DI 13.30–16.00 Uhr | DO 10.00–11.30 Uhr | FR 9.00–11.00 Uhr
Sprechstunde bei Pfarrer Charles Onuegbu | MI 10.00–11.00 Uhr | DO 17.00–19.00 Uhr | oder nach telefonischer Vereinbarung
Notkrankensalbung | Anruf zu jeder Zeit im Pfarramt | 062 396 11 58
Todesfallmeldungen | Pfarramt | Charles Onuegbu | 062 396 11 58
Bitte beachten Sie diesen Zeitplan, ausgenommen Notfallsituationen.

Gottesdienste

Leider finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt.
Alle Anlässe in unserer Pfarrei sind bis dahin abgesagt.

Die Kirche ist aber für alle Gläubigen offen.
Nutzen Sie die Gelegenheit zum stillen Gebet, eine Kerze anzuzünden und so die Nähe Gottes zu spüren.

Vor dem Altar liegt jeweils das Tagesevangelium oder eine Lesung für sie bereit.
Wir sind auch bemüht ein Gebet dazu zu legen oder ein Tagesimpuls. An den Sonntagen gibt es jeweils noch Fürbitten dazu.

Gottesdienstübertragungen in den Medien
Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche. Vorschläge findet man auf der lnternetseite des Bistums.
Die liturgischen Texte der Sonn- und Feiertage sowie Vorschläge für Gebet und Betrachtung stellen die Benediktiner von Einsiedeln zur Verfügung:
https://www.kloster-einsiedeln.ch/gotteswort.Das Liturgische lnstitut hat ebenfalls dienliche Anregungen publiziert: www.liturgie.ch.

Mitteilungen

Wir bieten unsere Hilfe an
Der Bundesrat hat für die ganze Schweiz den Notstand ausgerufen (ausserordentliche Lage) und gestützt darauf weitgehende Einschränkungen per Verordnung 2 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (COVID-19 Verordnung 2) vom 16. März 2020 verfügt. Die Verordnung kann unter der Gesetzessammlung (SR 818.101.24 oder unter www.newsd.admin.ch/newsd/message/attachments/60681.pdf heruntergeladen werden. Diese Massnahmen gelten vorerst bis zum 8. Juni 2020.

Wir wissen, dass diese Situation für alle schwierig ist und zu Verunsicherungen führt. Die Gesundheit unserer Mitchristen ist uns wichtig und wir tun unser Möglichstes, um diese Krisensituation zu bewältigen.

Wer Hilfe braucht, in welcher Form auch immer, kann sich im Pfarramt melden. Sie erreichen uns unter der Nummer 062 396 11 58 oder per Mail rkpfarrei.oens@bluewin.ch

Erstkommunion
Gemeinsam mit Vertretern aus dem Kirchgemeinderat und Pfarreirat wurde beschlossen, die Erstkommunion auf den Bettag, 20. September 2020 zu verschieben.
Irene Bobst und Pfarrer Charles Onuegbu

Gedächtnisse und Jahrzeiten
Alle Gedächtnisse und Jahrzeiten finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Muttertag

Allen Frauen und Müttern wünschen wir einen schönen Muttertag. Alles Gute und Gottes Segen mögen euch begleiten.
Da leider kein Gottesdienst stattfinden kann, wollen wir trotzdem unseren Müttern ein kleines Zeichen schenken. Beim Altar werden Rosen aufgestellt, jede Mutter darf sich eine davon nehmen.

Fehlende Maiandachten – Blumenschmuck beim Marienaltar
Die aktuelle Situation erlaubt es uns leider nicht, dieses Jahr Mai-Andachten zu Ehren unserer Gottesmutter Maria zu halten.
Wir werden beim Marienaltar jedoch Flyer mit Marien-Gebeten auflegen. Sie können sich gerne bedienen.
Der schöne Blumenschmuck beim Marienaltar wurde auch dieses Jahr von der Strickgruppe der Frauengemeinschaft gespendet.
Wir danken an dieser Stelle allen fleissigen Strickerinnen für diese grosszügige Geste.

Biblische Geschichten für Kinder

Für den Weissen Sonntag hat unsere Katechetin Irene Bobst für die Kinder in der Kirche die Geschichte «Lasst die Kinder zu mir kommen» vorbereitet. Die Erstkommunionkinder wurden eingeladen, die Kirche zu besuchen und die Geschichte zu betrachten und zu lesen. Wir hoffen, es haben viele davon Gebrauch gemacht.
«Lasst die Kinder kommen!» (Markus 10,13–16 und Matthäus 18,3)
Einmal war Jesus mit gelehrten Männern in ein Gespräch vertieft. Da kamen Mütter mit ihren Kindern auf der Strasse daher. Die einen führten sie an der Hand. Die anderen trugen sie auf dem Arm. Wie zu einem Fest kamen sie an: eine fröhliche, lärmende Schar. Als aber die Jünger sie sahen, wurden sie ärgerlich. Jesus hatte doch genug mit den Gelehrten zu tun! Und nun auch noch Mütter und schreiende Kinder? «Was wollt ihr hier?», herrschten sie die Frauen an. «Wollt ihr etwa die Kinder zu Jesus bringen? Die sind noch viel zu klein! Die verstehen doch nichts! Geht wieder heim! Ihr stört Jesus!» Aber Jesus fuhr seine Jünger an. «Lasst sie!», rief er. «Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück! Denn sie gehören mehr zu Gott als ihr alle. Und ich sage euch: Wenn ihr nicht werdet wie Kinder, werdet ihr nie zu Gott kommen!» Und er winkte die Kinder zu sich, schloss sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.

Wir werden nun wöchentlich, jeweils am Freitag, eine neue biblische Geschichte in der Kirche vor dem Josefsaltar gestalten.
Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen, diese zu erkunden.
Die Katechetinnen Irene Bobst uns Monika Peier

50 Jahre Pfarreirat der kath. Pfarrei St. Georg Oensingen (1970–2020) Aktivitätenbericht 2. Teil

Im letzten «Kirchenblatt» habe ich über die Gründung des Pfarreirates im Jahre 1970 berichtet. Hier als Fortsetzung einiges aus den Protokollen aus der Zeit von 1982 bis 2003.
Während dieser Zeit wurde das Pfarrei-Rendezvous ins Leben gerufen, das – in anderer Form – immer noch aktuell ist. In den ersten Jahren jeweils Samstag und Sonntag, mit Disco für die Jugend, Spielnachmittag und Kasperlitheater für die Kinder und einem Unterhaltungsabend am Samstag.
Im Jahr 1982 fand ein gross angelegter Missionsbazar statt, dies zugunsten des Oensinger Missionars Ernst-Peter Heiniger. Zusammen mit der Sonntagskollekte ergab dies einen Reinerlös von Fr. 9400.–, der für die Missionsarbeit in Kolumbien gespendet wurde.
Seit 1984 bis heute findet das beliebte Adventskranzbasteln im Pfarreiheim unter dem Patronat des Pfarreirates statt.
Im September 1985 fand im Schloss Neu Bechburg eine Sakral-Ausstellung statt, daran war auch der damalige Pfarreirat beteiligt. Höhepunkt war dabei sicher der Besuch des damaligen Bischofs Otto Wüest.
In dieser Zeit wurden verschiedene Pfarreiaktivitäten ins Leben gerufen, so zum Beispiel:

- *Ostereier färben und Eiertütschete nach der Osternachtfeier*
- *Organisation von Pfarreireisen*
- *Berggottesdienst am Bettag auf dem Roggen*
- *Volksmission (Besinnungswoche) im März 1989*
- *Diskussionen über das Firmalter*
- *Gründung einer Liturgiegruppe im Jahre 1990, unter Gemeindeleiter und Diakon Helmut Minich*
- *Seit 2001 Mitorganisation der Adventsfenster in Oensingen*
- *Einführung von Familiengottesdiensten, früher auch spezielle Jugendgottesdienste*

Der Pfarreirat führte auch regelmässige Weekends durch, dies zu aktuellen Themen, wie Familienpastoral, Jugendseelsorge, Bibellesungen usw.
Über die weitere Arbeit des Pfarreirates werde ich gerne in einem nächsten «Kirchenblatt» berichten.
Wie bereits erwähnt, soll das 50-Jahr-Jubiläum mit einem speziellen Gottesdienst am 15. November 2020 gefeiert werden.
Wer in früheren Zeiten im Pfarreirat als Mitglied mitgewirkt hat, soll sich doch bitte melden, entweder im Pfarramt (rkpfarrei.oens@bluewin.ch) oder bei der Pfarreiratspräsidentin (ursula.meise@ggs.ch).
Ursula Meise, Präsidentin Pfarreirat

Gedanken zu Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt: Bedeutung
An Christi Himmelfahrt wird die Rückkehr Jesu Christi zu seinem Vater in den Himmel gefeiert. Die Berechnung, an welchem Tag Christi Himmelfahrt gefeiert wird, bezieht sich auf das Lukas-Evangelium sowie die Apostelgeschichte von Lukas in der Bibel.
In der Apostelgeschichte 1,3 wird beschrieben, dass Jesus nach seiner Kreuzigung und der folgenden Auferstehung noch 40 Tage zu seinen Jüngern sprach und ihnen erschienen ist. An Christi Himmelfahrt wurde er vor ihren Augen emporgehoben, von einer Wolke aufgenommen und in den Himmel zur Rechten Gottes erhoben. Mit dieser symbolischen Erzählung soll der Weg zu Gott für alle Menschen veranschaulicht werden.
Bis zum vierten Jahrhundert galt Christi Himmelfahrt laut Angaben der Katholischen Kirche in der Schweiz nicht als eigenständiger Feiertag. Nach 50 Tagen wurde die Osterzeit mit der Feier zu Pfingsten festlich abgeschlossen und zusammen mit Christi Himmelfahrt gefeiert. Erst danach erhoben ihn die Christen zu einem eigenen Festtag.
Die Fahrt in den Himmel – also einen bestimmten Ort über den Wolken – ist nicht wörtlich zu nehmen. Es beschreibt den Eintritt Jesu in den göttlichen Herrschaftsbereich. Auch in der christlichen Kunstgeschichte hat die Himmelfahrt eine große Bedeutung, zum Beispiel bei Darstellungen auf Gemälden.
Die drei Tage vor Christi Himmelfahrt gelten als Bitttage. Früher wurde an diesen Tagen in Bittprozessionen für eine gute Ernte gebetet. In einigen Gemeinden finde dieser Brauch noch heute statt.

Wenn du zum Tor des Lebens gelangen willst

Wenn du zum Tor des Lebens gelangen willst,
musst du aufbrechen, einen Weg suchen,
der auf keiner Karte ist
und in keinem Buch beschrieben ist.
Dein Fuss wird an Steinen stossen,
die Sonne wird brennen und dich durstig machen,
deine Beine werden schwer werden.
Die Last der Jahre wird dich niederdrücken.

Aber irgendwann wirst du beginnen,
diesen Weg zu lieben.
Weil du erkennst, dass es dein Weg ist.
Du wirst straucheln und fallen,
aber die Kraft haben, wieder aufzustehen.
Du wirst Umwege und Irrwege gehen,
aber dem Ziel näher kommen.
Alles kommt darauf an, den ersten Schritt zu wagen.
Denn mit dem ersten Schritt
Gehst du durch das Tor.

Pfarreileiterin | Theresia Gehle | Kirchweg 3 | 4703 Kestenholz | 062 393 11 84
Pfarreisekretariat | Beatrice Ingold | Bürozeit DI 9.00 –11.00 Uhr
Pfarramt | Kirchweg 3 | 4703 Kestenholz | 062 393 11 84 | pfr.kestenholz@bluewin.ch | www.pfarrei-kestenholz.ch

Liebe Pfarreiangehörige
Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste in unserer Kirche statt.
Der Bundesrat hat «neue Lockerungen» am 29. April bekannt gegeben – ein Datum, was nach dem Redaktionsschluss dieses «Kirchenblattes» liegt. Ich gehe jetzt davon aus, dass wahrscheinlich bis zum 8. Juni keine religiösen Feiern in der Kirche stattfinden dürfen. Für persönliche Besuche ist unsere Kirche wie gewohnt geöffnet. Wann und was wieder in unserer Kirche stattfinden wird, hängt mit den weiteren Verlautbarungen des Bundesrates ab. Bitte beachten Sie aufmerksam die Medien. Ein Blick in unsere Homepage und am Anschlagkasten bei der Kirche geben kurzfristig Veränderungen bekannt. Am 18. Mai würde der Bittgang nach Niederbuchsiten und am 21. Mai das Fest «Christi Himmelfahrt» stattfinden Beide traditionellen Feste können in diesem Jahr nicht gefeiert werden. Schritt für Schritt gehen wir weiter und üben uns so lange in Geduld, bis der gewohnte Rhythmus wieder eintreten wird.
In diesem Sinn verbleibe ich mit ihnen in der aussergewöhnlichen Zeit verbunden.
Ihre Theresia Gehle

Schule öffnet ihre Türen …
Voraussichtlich öffnet die Schule in unserem Dorf wieder am Montag, 11. Mai. Nach längerer Zeit des Unterbruchs dürfen die Schüler und Schülerinnen und die Lehrpersonen zurück in ihren «Schulalltag» gehen. Wir wünschen allen einen glücklichen Start und ein schnelles Einleben in den gewohnten Rhythmus.

Jahrzeitmessen und Gedächtnisse
(aus den Empfehlungen des Bistums: www.bistum-basel.ch)
In diesen Wochen, während denen keine religiösen Veranstaltungen erlaubt sind, fällt für Sie vielleicht eine Jahrzeitmesse für Ihre Verstorbenen oder eine Gedächtnismesse an. Beten Sie im Gedenken an Ihre Verstorbenen – das kann ein Vater unser und ein Gegrüsst seist du, Maria sein oder ein anderes, auch ein frei formuliertes Gebet. Zu gegebener Zeit werden wir in unserer Pfarrei in einem Gottesdienst all der Personen gedenken, deren Jahrzeiten oder Gedächtnisse nicht vor Ort gefeiert werden konnten. Dies wird rechtzeitig im «Kirchenblatt» publiziert.

Maria, breit den Mantel aus

1. Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus. Lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürm vorübergehn.

Patronin voller Güte, uns allezeit behüte! Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!

2. Dein Mantel ist sehr weit und breit, er deckt die ganze Christenheit. Er deckt die weite, weite Welt ist aller Zuflucht und Gezelt.

Patronin voller Güte, uns allezeit behüte! Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!

3. O Mutter der Barmherzigkeit, den Mantel über uns ausbreit; uns all darunter wohl bewahr zu jeder Zeit in aller Gefahr.

Patronin voller Güte, uns allezeit behüte! Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!

Ja, mögen wir uns mit unseren Fragen und Sorgen unter den Mantel von Maria stellen.

Gebet für die Schöpfung

Herr und Gott, wir möchten leben in einer Welt, in der die Sonne aufgeht – Tag für Tag – über allen Menschen. Wir möchten eine Erde bewohnen, die Licht auch in die kleinsten Hütten lässt, eine Erde, die Raum gibt für Wachstum und Werden, Raum für Wälder, für Bäume, für Früchte, für Pflanzen, Raum auch für die Fische des Meeres, für die Vögel in der Luft und die Tiere des Waldes. Wir möchten leben in einer Welt, wie du sie geschaffen hast.
(aus dem KG 587.1)

Gedanke zu Christi Himmelfahrt

Weisst Du, wo der Himmel ist?
Sie sagen: Er ist über dir,
über den Wolken, unerreichbar fern.
Sie wollen dir einreden –
den Himmel erreichst du nie.

Glaub ihnen nicht –
hol ihn herunter
von den Wolken der Träume.
Schaff Raum
für den Himmel in deinem Leben
für die Nähe Gottes unter uns.
Glaube der Botschaft:
Ich bin bei euch alle Tage
bis zum Ende der Welt.
(Quelle unbekannt)

Der Mensch soll nicht sorgen, dass er in den Himmel komme, sondern dass der Himmel in ihn komme. Wer ihn nicht in sich selber trägt, der sucht ihn vergebens im ganzen All.

Otto Ludwig

Muttertag

Die vielen Hände der Mutter
Das Schulheft, in dem dieser Aufsatz
eines Kindes aus der dritten Klasse steht,
ist schon ziemlich vergilbt.
Vor vierzig Jahren
schrieb die zehnjährige Schülerin Christine den Aufsatz.
Die Lehrerin las ihn der Klasse vor:
„Mutterhände:
In der einen Hand hält meine Mutter die Pfanne und kocht.
In der anderen hat sie den Putzlappen
und wischt den Tisch ab.
Mit der anderen Hand gibt sie der Kleinsten zu trinken.
Mit der anderen Hand macht sie das Essen
für den Vater und alle Kinder bereit.
Mit der anderen Hand gibt sie einem Bettler an der Tür etwas Geld.
In der anderen Hand hält sie den Rosenkranz und betet …"

Allmählich begannen einige Mitschüler zu lachen,
als die Lehrerin den seltsamen Aufsatz vorlas.
So hielt sie inne und fragte das Mädchen:
„Aber, Christine, wie viele Hände hat denn eigentlich deine Mutter?"
Christine war nicht verlegen,
stand auf und berichtete im Tempo einer frommen Litanei:
„Meine Mutter hat …
meine Mutter hat:
zwei Hände für den Vater,
zwei Hände für jedes der sieben Kinder,
zwei Hände für den Knecht,
zwei Hände für das Vieh im Stall,
zwei Hände für alle armen Leute,
zwei Hände für den lieben Gott, wenn sie betet …
und dann noch zwei Hände, wenn irgend etwas nötig ist …
total sechsundzwanzig Hände!"
In der Klasse wurde es auf einmal still; die Lehrerin sagte:
„Und du, Christine, hast den besten Aufsatz geschrieben!"
(Aus: W. Hoffsümmer, KG 4, Nr. 34)

Wolfwil | *www.wallfahrtsort-wolfwil.ch*

Pfarramt | Kirchstrasse 2 | 4628 Wolfwil | 062 926 12 43
Pfarreiteam | Pfarreileitung | Pfarrer Urs-Beat Fringeli
Seelsorge | Katechese | Patricia Gisler
Pfarreisekretariat und Pfarrschür-Reservation | Claudia Suter
Bürozeiten DI und DO 9.00–11.00 Uhr | 062 926 12 43 | kath.pfarramt.wolfwil@ggs.ch
Sakristan | Roland Husistein | 076 532 39 49 | roland.husistein@wallfahrtsort-wolfwil.ch

Gottesdienste

Sonntag, 10. Mai
5. Sonntag der Osterzeit
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
(nicht öffentlich)
Jahrzeit: Für Margaretha Kissling-Liechti, Ernst und Verena Ackermann-Sägesser, Otto Räber-Marbet, Dora Carballet-Studer.

Sonntag, 17. Mai
6. Sonntag der Osterzeit
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
(nicht öffentlich)

Donnerstag, 21. Mai
Christi Himmelfahrt
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
(nicht öffentlich)

Sonntag, 24. Mai
7. Sonntag der Osterzeit
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
(nicht öffentlich)

Geläutet wird zur Wandlung jeweils zwischen ca. 10.20–10.30 Uhr.
Sollten die Einschränkungen der Versammlungen nach einem Redaktionsschluss aufgehoben werden, schalten wir die Zeiten der Gottesdienste sofort auf unserer Homepage hoch und hängen die Informationen beim Eingang auf.
Bitte beachten Sie diese Informationen. Wir warten sehnsüchtig darauf, wieder in der Gemeinschaft Gottesdienste feiern zu können.

Mitteilungen

Jahrzeiten

Hier sind die Jahrzeiten aufgelistet, welche in der nicht öffentlichen Messe von Pfarrer Urs-Beat Fringeli gelesen wurden/ werden, bis die Gottesdienste wieder gefeiert werden können (voraussichtlich 8. Juni):

- Peter und Klara Hügli-Kölliker
- Silvan Hügli-Studer
- Adolf und Josephine Rauber-Erni
- Klara Burger-Niggli
- Julia Rauber-Niggli
- Eduard und Marietta Ackermann-Cantoni
- Ferdinand Kölliker-Schläfl
- Willi von Arx-Ackermann
- Theo Roth-Kissling
- Adolf Rauber-Flück
- Adolf und Bertha Niggli-Kissling
- Gerda Hunn
- Ernst Nydegger-Hunn
- Ella Ackermann-Niggli
- Margrit Misteli-Niggli
- Bertha Kissling
- Erwin und Martha Niggli-Kissling
- Johanna Dietschi-Kissling
- Werner und Lina Kissling-Kissling
- Margaretha Kissling-Liechti
- Ernst und Verena Ackermann-Sägesser
- Otto Räber-Marbet
- Dora Carballet-Studer
- Erwin Kissling-Stalder
- August und Marie Stalder-Vögeli

Jahrzeiten

Die Jahrzeiten werden und wurden in der nicht öffentlichen Messe gelesen. Falls Angehörige wünschen, im Gottesdienst dabei zu sein, können sie sich beim Pfarramt melden. Dann werden wir zu einem späteren Zeitpunkt nochmals für die Verstorbenen beten.

FMG-Vereinsaktivitäten nach Sommerpause wieder

Da wir aktuell nicht wissen, wie die vom Bund vorgegebenen Verhaltensmassnahmen und Lockerungen aussehen, hat sich der Vorstand entschieden, die Vereinsaktivitäten nach Jahresprogramm, soweit möglich, im September wieder aufzunehmen. Bis dahin wünschen wir euch gute Gesundheit, kurzweilige Tage Zuhause und die Erfüllung der Hoffnung auf freie und aktive Zeiten in Zukunft. Wir freuen uns auf ein frohes Wiedersehen im Herbst.
Der FMG-Vorstand

Daten Erstkommunion/Firmung

Die Verschiebedaten für die Erstkommunion und die Firmung werden nicht vor Ende Juni festgelegt. Dies auch nur dann, wenn die Situation bis dahin überschaubar ist.
Wir danken für ihr Verständnis!

Worte von unserem Papst

(herausgegriffen aus einer Predigt)

«… diese Pandemie, die uns alle dazu gebracht hat, religiös über die Medien, über die Kommunikationsmittel zu kommunizieren, auch diese Messe, wir alle kommunizieren, aber nicht zusammen, spirituell zusammen. Das Volk ist klein. Es gibt ein grosses Volk: Wir sind zusammen, doch wir sind nicht zusammen. Auch das Sakrament: Heute habt ihr sie, die Eucharistie, aber die Menschen, die mit uns verbunden sind, haben nur die geistliche Kommunion. Und dies ist nicht die Kirche: Das ist die Kirche einer schwierigen Situation, was der Herr zulässt, aber das Ideal der Kirche ist immer mit dem Volk und mit den Sakramenten. Immer.»

Die Welt, der Papst und Corona

Diese Worte trafen: Ein Südamerikaner, der erste Papst aus diesem Erdteil, hat an Ostern besonders uns Europäer u. a. darauf hingewiesen, dass die Völker unseres Kontinents nach dem Zweiten Weltkrieg durch ein erstarktes Miteinander zu einem intensiveren Zusammenwachsen gefunden haben. Nach diesem weltweiten Krieg entstand die «UNO», ein erster Versuch, möglichst viele Völker dieser Welt im Blick zu haben. Die Pandemie war und ist zwar nicht der so lange befürchtete Dritte Weltkrieg, aber die Zustände mit den Ausgangssperren, dem Herunterfahren der Wirtschaft, den isolierten Menschen, den vielen Kranken und Toten erinnern doch an einen «kriegsähnlichen Zustand». Könnte es sein, dass in Nationen aller Erdteile das erwacht, was nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa aufgetaucht ist: die Erkenntnis, dass wir nur gemeinsam überleben? – Der Wille, als Menschen und Völker auf diesem Planeten menschlich, d. h. solidarisch zu leben? Denn heute sind Menschen in allen Nationen bedroht. Heisst das nicht, dass wir heute lernen müssen, den Egoismus von einzelnen Menschen, den Egoismus von Gruppen oder gar von Völkern zu überwinden? Ist das zu idealistisch? Oder bedeutet dieser «Idealismus» angesichts unserer Situation nicht eher «Realismus»?

Pfr. Urs-Beat Fringeli

Den Leib Christi empfangen

Liebe Pfarreiangehörige
Kirche ist Gemeinschaft. Der Papst hat geschrieben, dass sich in dieser Zeit viele mit der «geistlichen Kommunion» begnügen müssen.
Falls jemand von Ihnen, der oder die zur Risikogruppe gehört, doch gerne den Leib Christi empfangen würde, melden Sie sich beim Pfarramt oder bei mir.
So weit es mir möglich ist, werde ich bei Ihnen vorbeikommen und Ihnen mit Abstand die Hostie übergeben. Sie können mir auch mitteilen, wann Sie in der Kirche sind, z. B. um eine Kerze anzuzünden. Dann könnte ich Ihnen den Leib Christi hinlegen.
Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden. Danke für Ihre Treue zur Kirche.

Mit herzlichen Segensgrüssen
Ihr Pfr. Urs-Beat Fringeli

Gräbersegnung

Ende März haben wir alle Gräber gesegnet, bevor diese aufgehoben worden sind. Wir haben für die Verstorbenen gebetet. Dabei dachten wir auch an die Angehörigen. Mögen sie weiterhin im Herzen mit den lieben Verstorbenen verbunden bleiben. Gott erfüllt alle seine Verheissungen.

Das Seelsorgeteam

Erstkommunion

Wir haben allen Kindern einen Ostergruss geschickt. In den nicht öffentlichen Messen bete ich immer für alle Pfarreiangehörigen, besonders für die älteren und alleinstehenden Menschen. Aber ich bete auch für die Kinder, für die Erstkommunikanten und die Firmlinge. Mögen ihre Herzen offen bleiben, möge Christus sie berühren, mögen sie wachsen im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung! Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, wir freuen uns auf die Feste. Damit sich die Kinder auch freuen können, haben wir eine spezielle Kerze entwickelt mit dem Symbol des diesjährigen Themas der Erstkommunion: «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben». Jedes Kind zündet an einem Abend diese Kerze beim Essen an. Dazu erzählen die Eltern eine Geschichte (herzlichen Dank!). Am nächsten Tag wird die Kerze gemäss einem Plan einem anderen Kind weitergegeben. So spüren wir eine Verbundenheit. Christus verbindet uns zur Gemeinschaft. Und so spüren wir:
Ja, wir sind wie die Reben mit ihm und miteinander verbunden. Er, Christus, gibt uns Kraft, er erfüllt uns mit Licht, mit Wärme, mit Liebe.

In einem Kirchenlied singen wir:
Du bist der Weinstock, wir sind die Reben; wir können ohne dich nicht leben; wir wachsen nur von deinem Triebe und leben nur von deiner Liebe.

Pfr. Urs-Beat Fringeli

Pfarreiseelsorgerin | Monika Poltera-von Arb | Äusserer Erlenweg 4 | 4623 Neuendorf | 079 682 27 80 | monika.poltera@gmx.ch
Mitarbeitender Priester | Charles Onuegbu | Ausserbergstrasse 12 | 4702 Oensingen
Pfarreisekretariat | Claudia Berger | Im Feld 26 | 4626 Niederbuchsiten | 076 831 02 81 | pfarreisekretariat@niederbuchsiten.ch | DI 8.00–11.00 Uhr
Sakristan | Peter Studer | 062 393 30 53
Reservation Forum St. Nikolaus | Monika von Arx | 062 530 04 73 | mova11@ggs.ch

Gottesdienste

Sonntag, 10. Mai
5. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 17. Mai
6. Sonntag der Osterzeit

Donnerstag, 21. Mai
Christi Himmelfahrt

Entsprechend den Massnahmen des Bundes und des Bistums finden weiterhin keine Gottesdienste und Anlässe in der Pfarrei statt. Falls sich nach der Erscheinen des «Kirchenblatts» Änderungen ergeben, wird via Schaukasten bei der Kirche und beim Schulhaus informiert.

Mitteilungen

Kirche offen für das persönliche Gebet

Die Kirche bleibt tagsüber für das persönliche Gebet offen. Textblätter mit Impulsen/Gebeten liegen auf.
Beachten Sie Medien-Tipps betreffend Gottesdienste/Sendungen in Fernsehen und Radio auf Seite 7 des «Kirchenblatts».
Auf der Webseite des liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz sind viele interessante Impulse, Texte und Gebete zu finden: www.liturgie.ch

Pfarreifest abgesagt

Der Pfarreirat hat entschieden, dass das diesjährige Pfarreifest an Fronleichnam, 11. Juni, abgesagt wird. Die Massnahmen des Bundes lassen voraussichtlich eine solche öffentliche Veranstaltung nicht zu. Zudem wird in der Turnhalle gebaut. Das Fest könnte deshalb nicht im gewohnten Rahmen auf dem Schulhausplatz stattfinden

Kollekten März

8. März, Interteam Luzern:
Fr. 114.75;
15. März, Arbeit mit den diöz. Räten und Kommissionen:
Fr. 156.10;
22. März, Kirche in Not:
Fr. 23.75.
Herzlichen Dank für jede Spende!

Kirchgemeindeversammlung verschoben

Die am 28. Mai geplante Kirchgemeindeversammlung (Rechnungsgemeinde) wird aufgrund der aktuellen Lage verschoben. Die Rechnung 2019 wird voraussichtlich zusammen mit dem Budget 2021 an der Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2020 behandelt.
Röm.-kath. Kirchgemeinderat

Gesucht: Kirchgemeindeschreiber/-in

Wir suchen per 1. Juli 2020 einen/eine Kirchgemeindeschreiber/-in. Unsere Kirchgemeinde bietet eine Fülle spannender und interessanter Aufgaben.
Wir wünschen uns eine teamfähige und offene Persönlichkeit mit Interesse am kirchlichen Leben. Eine kaufmännische Grundausbildung ist von Vorteil, erforderlich sind gute Deutschkenntnisse, EDV-Kenntnisse, strukturierte und vertrauensvolle Arbeitsweise.
Die Besoldung richtet sich nach der Dienst- und Gehaltsordnung der röm.-kath. Kirchgemeinde Niederbuchsiten.

Interessierte melden sich bitte bei:
Kirchgemeindepräsident,
Christian Wyss
mail: christian.wyss@ggs.ch
Telefon 062 393 18 84 oder
077 420 94 58.

Wettersegen

Foto: Daniel Poltera

Die Gartencenter sind wieder offen und trotzen dem Ansturm der Gartenfreunde: Der Frühling ist die Zeit des Säens und Pflanzens. Doch trotz aller Sorgfalt: Nur zu gut wissen wir, dass die Natur und der Mensch verletzlich und vielen Gefahren ausgesetzt sind. In der Woche von Auffahrt fänden vielerorts Bittgänge und Flurprozessionen statt, in denen vielfältige Gebetsanliegen und Segensbitten ausgesprochen werden. Die Kirche kennt auch die Tradition, ab Ende April, meistens vom 25. April an (Markustag), bis 14. September (Fest der Kreuzerhöhung) am Ende des Gottesdienstes einen Segen über die Schöpfung zu erbitten. Dieser Segen wird «Wettersegen» genannt.

Einer dieser Wettersegen aus dem Benediktionale lautet: «Gott, der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern. Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde. Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.»

In früheren Zeiten wurden Dämonen und Geister als Ursache von Unwetter und Unheil gesehen. Allerlei Bräuche und Riten sollten diese bösen Geister beschwören und vertreiben: etwa das Läuten der Kirchenglocken, Aussprengen von Weihwasser oder das Anzünden von Kerzen. Dahinter stand der Gedanke: Alles Heilige hat die Macht, Böses abzuwenden und fernzuhalten. In diesem Umfeld hat sich der Wettersegen im Mittelalter entwickelt.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Dynamik dieses Gebetes geändert und geweitet: Nicht nur um «gedeihliches Wetter» wird gebetet, sondern ebenso darum, dass des Menschen Arbeit durch Gottes Segen begleitet wird. Der gesamte Prozess von Säen und Wachsen, Ernten und Geniessen soll gesegnet sein. Was wir Menschen «dankbar und freudig» gebrauchen, ist sowohl Geschenk Gottes als auch Ergebnis menschlicher Mühe. Das Gebet vermag so für einen achtsamen und bewussten Umgang mit der Natur zu sensibilisieren und stellt unser Handeln in einen grösseren Kontext. Die Erde ist Geschenk und Aufgabe: Möge Gottes starker Segen Mensch und Natur begleiten!
Monika Poltera-von Arb

BEHÖRDEN UND FACHSTELLEN

Bischofsvikariat St. Verena
Bahnhofplatz 9 | 2502 Biel/Bienne
Tel. 032 321 33 60
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch
www.bistum-basel.ch

Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn
Bahnhofstrasse 230 | Postfach 308 | 4563 Gerlafinge
Tel. 032 674 42 02
info@synode-so.ch
www.synode-so.ch

KANTONALE FACHSTELLEN DER SYNODE

Fachstelle Religionspädagogik
Obere Sternengasse 7 | 4502 Solothurn
Tel. 032 628 67 60
fachstelle@kath.sofareli.ch
www.kath.sofareli.ch

Fachstelle Diakonie und Soziale Arbeit
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 12
info@fadiso.ch
www.fadiso.ch

Kantonale Arbeitsstelle Jungwacht Blauring Kanton Solothurn
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 10
kast@jubla-so.ch
www.jubla-so.ch

juse-so
Kirchliche Fachstelle Jugend
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 08
sekretariat@juse-so.ch
www.juse-so.ch

Fachstelle Kirchenmusik
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 05
sekretariat@kirchenmusik-solothurn.ch
www.kirchenmusik-solothurn.ch

VON DER SYNODE BEAUFTRAGTE FACHSTELLEN

Caritas Solothurn
Niklaus Konrad-Strasse 18 | 4501 Solothurn
Tel. 032 621 81 75
info@caritas-solothurn.ch
www.caritas-solothurn.ch

Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen, Partnerschaft und Familie
Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualität
www.velso.ch

REGIONALSTELLE SOLOTHURN
Rossmarktplatz 2 | 4500 Solothurn
Telefon 032 622 44 33
solothurn@velso.ch

REGIONALSTELLE GRENCHEN
Solothurnstrasse 32 | 2540 Grenchen
Telefon 032 652 19 22
grenchen@velso.ch

REGIONALSTELLE OLTEN
Hammerallee 19 | 4600 Olten
Telefon 062 212 61 61
olten@velso.ch

RELIGIONSLEHRPERSONEN AN DEN KANTONSSCHULEN

SOLOTHURN
Stephan Kaisser | Allmendstrasse 6 | 4514 Lommiswil
Tel. 032 641 32 10 | stephan.kaisser@ksso.ch
Peter Lehmann | peter.lehmann@ksso.ch
Andreas Ruoss | andreas.ruoss@ksso.ch
Dr. Reto Stampfli | reto.stampfli@ksso.
Jonas Widmer | jonawi@gmx.ch

OLTEN
Stephan Hodonou | Krummackerweg 31 | 4600 Olten |
Tel. 062 296 36 37 | stephan.hodonou@kantiolten.ch
Thomas Stirnimann | thomas.stirnimann@kantiolten.ch

ANDERSSPRACHIGE SEELSORGE

ITALIENISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Rossmarktplatz 5 | 4500 Solothurn
Tel. 032 622 15 17
solothurn@missioni.ch oder mciso@bluewin.ch

SPANISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Rue de Morat 48 | CH 2502 Biel/Bienne
Tel. 032 323 54 08
mision.espanola@kathbielbienne.ch

PORTUGIESISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Zähringerstrasse 25 | 3012 Bern
Tel. 031 533 54 42
mclportuguesa@kathbern.ch

KROATISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Reiserstrasse 83 | 4600 Olten
Tel. 062 296 41 00
sito.coric@gmx.net

SPEZIALSEELSORGE

SPITALSEELSORGE
Bürgerspital Solothurn
Tel. 032 627 31 21

Psychiatrische Dienste
Tel. 032 627 11 11

Kantonsspital Olten
Tel. 062 311 41 11
www.spitalseelsorge.ch

GEFÄNGNISSEELSORGE
gefaengnisseelsorge.so@bluewin.ch

GEHÖRLOSENSEELSORGE
Tel. 031 869 57 32 / 078 833 51 01
felix.weder@kathbern.ch

NOTFALLSEELSORGE
Tel. 117
www.notfallseelsorge.ch/so

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN

SOLOTHURN	SAMSTAG	SONNTAG
St.-Ursen-Kathedrale*		10.00, 19.00
St. Marien**	18.00	
Jesuitenkirche	17.00 *portugiesisch*	
Kloster Visitation		
Kloster Namen Jesu	19.00 *Vigil*	
Bürgerspital		

*Beichtgelegenheit in [illegible] 16.30 – 17.30 Uhr.
**Beichtgelege[illegible], 16.30 – 17.30 Uhr.

ALLES ABGESAGT

OLTEN	SAMSTAG	SONNTAG
St. Martin	18.00	9.30
St. Marien		11.00
Kloster	6.45	8.00, 19.00

www.kath-solothurn.ch | www.katholten.ch

Einsendungen für diese Seite an Pfarreisekretariat St. Ursen | Propsteigasse 10 | 4500 Solothurn | 032 623 32 11 | pfarramt@kath-solothurn.ch | www.kath-solothurn.ch

Information

Aufgrund der Anordnungen des Bundesrats zur Eindämmung des neuen Coronavirus entfallen sämtliche öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen bis auf Weiteres.

Ab 8. Juni 2020 werden vermutlich neue Bestimmungen gelten; wir werden Sie zu gegebener Zeit gerne entsprechend informieren.

Gottesdienst-Übertragung aus der Peterskapelle

Das Seelsorgeteam St. Ursen und St. Marien feiert einmal wöchentlich die Eucharistie unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Dieser Gottesdienst wird jeweils am Sonntag um 10.00 Uhr auf der Homepage aufgeschaltet und kann angeschaut werden unter: **www.kath-solothurn.ch/aktuelles-pfarreileben/videogottesdienst/**

So guet!

Was mich glücklich macht in dieser Zeit!

Corona prägt zur Zeit unseren Alltag. Vielleicht leuchtet aber trotz aller Unsicherheit und vielem Verzicht immer mal wieder ein Licht auf... und du entdeckst ein kleines Stück Glück. Schick du uns ein Bild, ein Foto, einen Text,..., einen Film davon!
Wir veröffentlichen die Ergebnisse auf www.juse-so.ch und verlosen pro Kategorie einen mit deinen Freunden gefüllten Kinosaal. Damit du, sobald erlaubt, wieder mit richtig vielen Leuten gemeinsam etwas unternehmen kannst! Als 2. und 3. Preise gibt es Gesellschaftsspiele zu gewinnen.

Kategorien: 1. - 6. Klasse, 13 - 19 Jahre, 19 Jahre+
Eingabeschluss: **3. Juni 2020**
Per Whatsapp an **079 313 98 61** oder an **sekretariat@juse-so.ch**, oder per Post mit Alters-, Telefon- und Adressangabe

Mitmachen können alle Menschen die im Kanton Solothurn wohnen ab der 1. Primarklasse. Eine Jury wird die Eingaben anschauen und die jeweiligen Gewinner bestimmen. Jede Person kann nur einen Preis gewinnen und wir brauchen unbedingt deine Adresse, um mit dir Kontakt aufzunehmen, falls du gewinnst. Die Teilnahmebedingungen und weitere Details zum Wettbewerb findest du auf www.juse-so.ch.

Kontakt
juse-so kirchliche Fachstelle Jugend
Tannwaldstrasse 62 4600 Olten
062 286 08 08 sekretariat@juse-so.ch

Fachstelle der Römisch-Katholischen Synode des Kantons Solothurn
www.synode-so.ch

juse-so KIRCHLICHE FACHSTELLE JUGEND

C – HRISTUS
O – HNE VERTRAUEN
R – EICHT UNSERE KRAFT NICHT
O – HNE DEINEN HALT
N – AGT DIE ANGST. DANKE, DASS WIR AUF DICH ZÄHLEN KÖNNEN.
A – MEN.

2020 | 10
10. – 23. MAI

Kirchenblatt
für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn
52. Jahrgang | Erscheint alle 14 Tage
ISSN 1420-5149 | ISSN 1420-5130

gedruckt auf schweizer papier

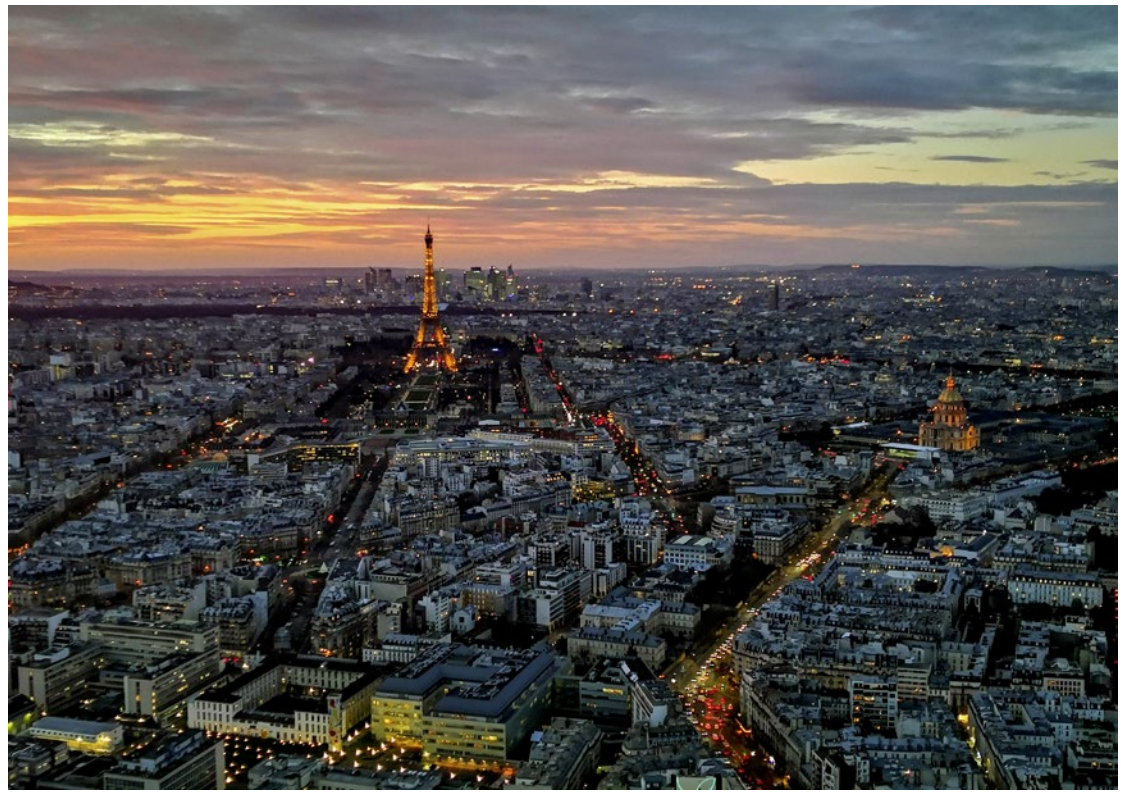
ADRESSÄNDERUNGEN
sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.

gedruckt in der schweiz

Der Inhalt des Pfarreiteils (Seiten 9 – 31) liegt in der Verantwortung der einzelnen Pfarreien.

AZA
4500 Solothurn
Post CH AG

CÉLINE HOOG



IN DIE WELT GEWORFEN

Paris ist ein Fest fürs Leben – so betitelt Ernest Hemingway seine autobiografische Schrift, in der er sein Leben in Paris in den 1920er-Jahren beschreibt. Seine Schrift ist ein Loblied an die Stadt der Lichter, Paris ist eben nicht nur eine Stadt – Paris ist ein Lebensgefühl. Ungefähr 100 Jahre früher beschreibt der französische Schriftsteller Balzac Paris als einen veritablen Ozean, den man ausloten und bemessen kann, so viel man will, und dennoch wird es unmöglich sein, jemals herauszufinden, wie tief er ist.

Irgendwo zwischen den grossen Erwartungen an die Einzigartigkeit dieses Festes und dem gleichzeitigen Respekt vor einem riesigen unbekannten Ozean, befinde ich mich, als ich nach fünf Semestern Philosophiestudium einen Schritt in eine neue Richtung mache: ein Austauschsemester an der Universität Sorbonne in Paris. Es sind die Namen der grossen Philosophen und Philosophinnen – Sartre, Beauvoir, Foucault, Deleuze – die mich an eine der ältesten Universitäten Europas locken. Doch in einer Metropole in einem anderen Land nicht nur zu studieren, sondern auch zu leben, gleicht tatsächlich erst mal einem tiefen Ozean. Lernt man nicht zwischen administrativer Hilflosigkeit und französischer bürokratischer Anarchie zu schwimmen, droht man schnell zu versinken. Unbekannte Menschen, unbekannte Orte – als erstes muss man lernen, Fremder zu sein.

Doch sogleich erinnert mich dieses Lebensgefühl an Sartre, der mich so oft in Gedanken begleitet: Als ein winziger Punkt in einer Stadt zwischen Millionen ist der Mensch zunächst in die Welt geworfen. Als in die Welt Geworfener definiert er sich selbst durch die Entscheidungen, die er trifft und die Handlungen, die er vollzieht. Der Mensch existiert zuerst, und erst danach ergibt sich ein Sinn. Für mich ist Paris dieses existenzialistische Lebensgefühl: die hilflose Art, in die Welt geworfen zu sein, und die gleichzeitig grenzenlose Freiheit, die damit einhergeht, sich selbst zu definieren.